

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

480 (16.10.1925) Abendausgabe

Stelle der Welt außerhalb des engeren Kreises der Sowjetgewaltigen selbst. Sie weiß auch genau, wie kritisch die Lage der industriellen Staatsbetriebe in Russland ist, und sie weiß, daß jetzt nicht mehr sehr viel dazu gehören würde, von der industriellen Seite her die Sowjetmacht in eine höchst gefährliche Lage zu bringen. Bei dem Kampf um den Artikel 16 handelt es sich auch keineswegs nur um das immer wieder herangebrachte Durchmarschrecht, sondern auch um die hiermit in enger Verbindung stehende Pflicht der Völkerbundsmitgliedern, gegen einen Staat, den die Licht des Völkerbundes trifft, mit gemeinschaftlichem Wirtschaftshilfsprogramm vorzugehen. Wenn dies die Sachlage ist — und das sie es ist, unterliegt keinem Zweifel — so sieht man leicht, wie wenig die Handelsvertrags- und Kreditpolitik, die jetzt Deutschland gegenüber den Bolschewiken einflößt, in die englischen Pläne paßt.

England war es, das der deutschen Regierung die Anregung gab, den Weltfrieden vorzuschlagen. Zum Teil sollte dadurch eine deutsch-französische Entspannung herbeigeführt werden, was natürlich auch eine Erleichterung für England bedeutete. Zum Teil aber — und dies ist das Motiv war wohl das stärkere — sollte auf diesem Wege Deutschland endlich in den Völkerbund gebracht werden. Der Schwerpunkt dabei lag, wie eingangs schon angedeutet, in dem bedingungslos eintritt, denn nur in dem Fall konnte der englische Plan gedeihen, Deutschland ohne weiteres mit in eine anti-russische Front zu bringen. Russland aber eröffnete eine Gegenoffensive. Es sah wohl, wie starke Gründe Deutschland hatte, den Gedanken weiter zu verfolgen, und als Preis dafür, daß es nicht den formellen Bruch mit uns vollzog, wenn wir nach Vercano gingen, verlangte es den Hundertmillionenkredit und den Handelsvertrag, in dem man, wenn er veröffentlicht sein wird, vermutlich mehr als einen für uns unbedeutenden Punkt entdecken wird. Auf jeden Fall sind die Russen derjenige Teil, der bisher am meisten gewonnen hat, und man kann eine solche Diplomatie, die in einer derart prekären Lage solche Erfolge aufzuweisen bringt, eigentlich nur be — wundern!

Kongress der Herriot-Partei.

Paris, 16. Okt. Die radikale Partei, deren Führer der ehemalige Ministerpräsident Herriot ist, und die ungefähr in ihrer Stellung der Deutschen Demokratischen Partei entspricht, hält zurzeit eine Tagung in Nizza ab. Mehr Mitglieder der jetzigen Regierung Painlevés gehören der radikalen Partei an. Herriot hielt gestern eine große Rede, in der er für Erhaltung des Kartells der Linien eintrat, wie es aus den Wahlen 1924 hervorgegangen ist. Zur auswärtigen Politik Frankreichs erklärte Herriot; der Nachkriegspolitik der Radikalen und ihren politischen Führern sei zum Vorrang zu machen, daß sie Frankreich isoliert und um die Früchte seines Sieges gebracht hätten. Die Politik der Radikalen sei es gewesen, die es Deutschland ermöglicht habe, sich insgeheim wieder zu bewaffnen (!) und die durch ihre bilateralen Methoden Vorschläge und Übungsmöglichkeiten zum Scheitern gebracht habe, deren Fiasco man heute aufs schmerzhafteste bedauere. Die Räumung der Ruhr sei eine Notwendigkeit gewesen, denn sie habe nicht nur die nunmehr glückliche zu Ende geführte Abweisung des gefährlichen Anarchismus in Marokko ermöglicht, sondern eine weitere Aufrechterhaltung der Beziehung hätte für Frankreich eine militärisch bedrohliche Situation zur Folge haben können. Ferner betonte er, seine Partei erkläre feierlich, daß sie keine neue Eroberungen machen wolle! (Ob sich die Erklärung auf die französische Rheinland-

politik beziehen soll? D. N.) Die innere Politik, so erklärte Herriot weiter, sei völlig von der Geldfrage beherrscht. Herriot gab weiter die Erklärung ab, daß er ohne die Mitwirkung der Sozialisten die Regierung nicht wieder übernehmen würde. Im übrigen werde er Painlevés beschwören, sich eher für den zu lassen, als mit der Unterstützung der Radikalen zu regieren. Franklin Bouillon entgegnete, daß man durch die Schuld der Sozialisten beinahe Marokko verloren hätte. Die Kommission nahm dann mit überwältigender Mehrheit eine Entschließung an, die besagt, daß die radikal-sozialistische Partei nur ein Kabinett unterstützen werde, das sich auf sämtliche Linksparteien stütze. Diese Resolution bedeutet eine offene Kampfanzeige an das Kabinett Painlevé.

Ein Prozeß um die Vorgeschichte der Revolution.

TU. München, 16. Okt. Der Prozeß, der am Montag vor dem Amtsgericht München unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Frank seinen Anfang nimmt, führt in die Tage des Zusammenbruchs des deutschen Heeres im Weltkrieg. Die Frage des „Dolchstoßes“ bildet den politischen Hintergrund des Beleuchtungsprozesses, den Prof. Paul Hill, Co-Präsident der Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“ gegen den verantwortlichen Schriftleiter des sozialdemokratischen Parteiorgans „Münchener Post“ Martin Gröner angestrengt hat. Die „Süddeutschen Monatshefte“ brachten in ihren Ausgaben vom April (Der Dolchstoß) und Mai (Die Auswirkung des Dolchstoßes) vorläufige Aufsätze verschiedener Verfasser, die sich mit der erwähnten Frage eingehend beschäftigten und auf Grund kritischer Studien zu dem Schluß kamen, daß die Zerstückelung der Front eine der Ursachen des Zusammenbruchs des deutschen Heeres war. Die „Münchener Post“ nahm gegen diese Veröffentlichung in einem Aufsatz Stellung. Dem Kläger wurde darin u. a. politische Brunnenvergiftung, Vablägen und Geschichtsfälschung vorgeworfen. An das Gericht werden beim Ersuchen der objektiven Wahrheit entscheidende Fragen, angefangen von der Politik des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg bis zu den letzten Phasen des Niederbruchs herangetragen. Eine recht wichtige Rolle wird die Propaganda des besetzten Auslandes in den neutralen Ländern spielen.

Die Ladung von Zeugen aus den Kreisen der Marine zeigt, daß auch die Vorgänge in der Flotte in den letzten Kriegsjahren zur Sprache kommen werden. Unter den geladenen Zeugen befinden sich die Verfasser der Aufsätze in den „Süddeutschen Monatsheften“, Vizadmiral von Trotta, der Admiral Scheer, Kontradmiraal Magnus von Revesow und Offiziere, die mit dem Nachrichtenwesen des Feldheeres beauftragt waren. Aus der Reihe der weiteren Zeugen seien Generalmajor Nitzsch, der frühere Verkehrsminister, General Gröner, die sozialdemokratischen Führer Bels, Scheidemann, Dr. Landsberg, Seemann Müller, Oberpräsident Roske, und Kuttner erwähnt. Die bayerische Sozialdemokratie stellt Ehrhard, Auer und Johannes Timm als Zeugen. Vom Gericht werden in den nächsten Tagen die Ausführenden der Sachverständigen sein. Ingesamt werden 7 Sachverständige herangezogen, darunter General von Anst, der Generalstabchef des Kronprinzgen Ansover, Geheimrat Prof. Desbrück, Oberst Schwerdtfeger, Major Volkman und Oberst Joachim.

Ueber die Dauer des Prozesses lassen sich bestimmte Angaben nicht machen. Es ist damit zu rechnen, daß der Prozeß bis gegen Mitte November andauert.

Deutsches Reich

Abreise Tschischerins aus Berlin.

TU. Berlin, 16. Okt. Wie die Morgenblätter melden, fährt Tschischerin nach einem Kurort im besetzten Deutschland. Die Verze erachten eine Kur von wenigstens 6 Wochen für ratsam.

Schweres Sprengungsglück bei der Reichswehr.

Pr. Berlin, 16. Okt. Bei Sprengarbeiten der Reichswehr auf dem Exerzierplatz Witten wurde ein Unteroffizier so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Aus dem besetzten Gebiet

Begnadigung des vom französischen Kriegsgericht in Bonn verurteilten deutschen Reichswehrsoldaten.

Köln, 15. Okt. Wie der Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ in Vercano aus bestunterrichteter Quelle erfährt, fand zwischen Dr. Stresemann und Briand eine Unterredung statt über die durch das französische Kriegsgericht in Bonn erfolgte Verurteilung des Reichswehrangehörigen Hübrig, der zu einem Jahr Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe verurteilt worden war, weil er ohne die für die Angehörigen der Reichswehr notwendige Erlaubnis das besetzte Gebiet betreten hatte. Dr. Stresemann wies darauf hin, daß ein derartiges Vorgehen der Befehlshaberhöfden nicht mit dem Geist der Verhandlungen in Vercano vereinbar sei und daher auch nicht in den Absichten der französischen Regierung liegen könne. Der französische Außenminister teilte Dr. Stresemann nun heute mit, daß er aus Paris einen Bericht eingefordert habe und die Begnadigung des Verurteilten erfolgen werde.

Berschiedene Meldungen

Zu den Unterschlagungen bei der Reichsbank.

WTB. Berlin, 16. Okt. Zu den Unterschlagungen bei der Reichsbank ist weiter zu melden, daß die drei Beteiligten Arnolds, Reinhold, Mager und Gähoff, der Mittelständler für den Breslauer Steich, nach eingehenden Verhören durch Kriminalkommissar Linemann gestern nach Moabit gebracht und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden sind. Eine umfassende Nachprüfung wird die Höhe der Gesamtunterschlagungen erst genau feststellen. Nach der bisherigen Uebersicht wird sie eine halbe Million wohl nicht übersteigen. Diese wird zum allergrößten Teil gedeckt werden können.

Urteil im Düsseldorf-Gemäldebstahl-Prozeß.

WTB. Düsseldorf, 16. Okt. Nach dreitägiger Verhandlung wegen des Gemäldebstahls in der Städtischen Kunsthalle, aus der wie erinnerlich, in der Nacht vom 30. 9. 1924 acht Gemälde im Werte von einer Million Reichsmark gestohlen worden waren, verurteilte das erweiterte Schwurgericht den Kaufmann Martin Bergewski aus Reusfeld a. d. Oder zu neun Monaten Gefängnis, die durch die Unterschlagung als verübt erachtet wurden. Der wegen Begünstigung angeklagte Direktor der Städtischen Kunsthalle, Martin Hackenbroich, wurde mangels eines Beweises freigesprochen. Der Haupttäter, der Kaufmann Klefemitter aus Coburg, wurde bei der gestrigen Verhandlung einen Verjährungsverzicht vor. Er gab an, Arsen angenommen zu haben und wurde darauf ins Lazarett übergeführt, wo jedoch festgestellt wurde, daß er kein Gift angenommen habe. Morgen wird gegen ihn weiter verhandelt. Der An-

trag des Staatsanwalts gegen Klefemitter lautet auf drei Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Prozeß erregte in westdeutschen Künstlerkreisen großes Aufsehen, als der Direktor der Städtischen Kunsthalle von den beiden Angeklagten Klefemitter und Bergewski der Weihilfe beschuldigt worden war.

Vorboten des Winters.

WTB. München, 16. Okt. Aus München ist zu berichten, daß nach längerem Schneemangel am Donnerstag früh die ganze Allgäuer Gebirgskette in winterlichem Schmuck erstrahlte. Das Thermometer zeigte 3 Grad unter Null. Aus Roche I wird gemeldet, daß nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tal Schneefälle eingetreten ist. In der Umgegend von Neustirchen ist seit einigen Tagen alles bis im Tal hinunter bereift. Bei 5 Grad Kälte geht es heute stellenweise Eiskristallen.

Schneefälle in Luxemburg.

WTB. Luxemburg, 16. Okt. Die luxemburgische Presse berichtet über außergewöhnlich frühzeitige Schneefälle im luxemburgischen Oesling und den nördlichen Ardennen, wodurch die Herbsternte bedroht ist.

Ueberfall auf einen Straßenbahnzug.

WTB. Düsseldorf, 16. Okt. Voraufern abends kurz nach 11 Uhr, bemerkte der Führer eines Straßenbahnzuges, daß die Geleise durch einen langen Holzblock gesperrt waren. Als das Hindernis beseitigt werden sollte, brachen aus dem Dunkel drei maskierte Männer hervor und verlangten unter Vorhaltung von Revolvern von den Schaffnern die Herausgabe des Geldes. Einem Schaffner wurde mit einem Messer der Traarriemen der Geldtasche durchschnitten, weil er mit der Herausgabe des Geldes zögerte. Alsdann forderten die Täter wiederum unter Vorhalten der Revolver zum Weiterfahren auf. Die Täter entkamen unerkannt.

Großfeuer.

WTB. Weilburg a. d. Lahn, 16. Okt. Gestern morgen gegen 7 Uhr brannte in der hiesigen Bau- und Möbelfabrikerei Moser, der auch ein Sägewerk und eine Getreidemühle angegliedert sind, Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind und den großen Holzvorräten großen Umfang annahm. Die gesamte Feuerwehreinheit von Weilburg, acht Wehren aus der Umgegend und schließlich auch die Wehler Feuerwehreinheit, fast fünf Stunden lang den Brand. Nach 10 Uhr gelang es erst, ihn auf seinen Herd zu beschränken. Während die Schreinererei und das große Holzlager völlig niedergebrannt, konnte die Mühle und die anderen angrenzenden Gebäude noch im letzten Augenblick gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung, da an verschiedenen Stellen in der Mühle abgebrannte Stearinlampen gefunden wurden. Auch der Holzhaufen wurde vergristelt vorgefunden. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da die Holzvorräte nur zum Teil versichert waren und große Holzträge jetzt nicht ausgeführt werden können. Nach einer späteren Meldung wurden von der Polizei drei Arbeiter der Nachschicht unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Mutiges Familienrama.

WTB. Budapest, 16. Okt. In dem Vorort Kiscsetz suchte der 67jährige Vätermeister Faxmeier seine 24jährige von ihm getrennt bei einem Agenten namens Kohn lebende Frau zur Rückkehr zu bewegen. Als sie sich weigerte, verletzete er sie mit einem Küchenmesser schwer, ebenso die herbeieilende Hausbesitzerin, sowie die zwei Kinder des Kohn. Dann brachte er sich selbst eine schwere Wundwunde bei. Alle vier Schwerverletzten wurden ins Spital gebracht.

Der Großmeister der deutschen Tiermalerei.

Zu Heinrich von Jügel's 75. Geburtstag.

Von Paul Witto (Hamburg).

Weltberühmt liegt an der Murr, einem Mühlentreibenden, raschen Nebenflusse des Neckars, das alte württembergische Städtchen Murrhardt, umgürtet von meilenweit sich dehndem, sonst unbefiedelten dunklen Tannenbergwald, dessen Mittelpunkt es ist und dem lebenslustige Forellenteiche ausgelassen entschlüpfen. Auf Ruinen der römischen Zerstörung (Vimes) errichtet, behütet von hochgelegener Wallfahrtskirche mit figurereichem Delberg und in seinem Herzen ein „Schloßlein romanischer Bau- und Zierkunst“ bergend, die aus dem 12. Jahrhundert stammende Walderich-Kapelle, reich herausgeputzt durch verblühende Obhgärten an den Gehöften, mußte dies Städtchen nicht zur Wiege eines großen Malers werden?

Das ist es auch geworden — aber nicht ganz so, wie dies ausgesprochene Gebirgsnefelkin wohl vermuten ließe. Als vor 70 Jahren der blaueaugige Blondkopf Heinrich Jügel zum ersten Male das Kinderlied Hoffmanns v. Falkenstein hörte: „Wer hat die schönsten Schäfschen?“, da mag er wohl entrückt gemeint haben: Die hat doch nicht der Mond! Der Mond hat doch keine Schäfschen! Die hat vielmehr mein Vater!

Jügel's Vater war Schafzüchter und Schafhändler, hatte sein Schäfschen im Trodenen und mußte es auch zu scheren. Der Schafherde puste sich nicht zum Tanz, er war vielmehr ein fleißiger Mann, der auch seine Kinder zur Arbeit anhielt, aber nichts dawider hatte, wenn sich im Sommer seinen Schäfschen der „arme Heinrich“ (Heinrich Jügel könnte sehr wohl als Seitenstück zu Gottfried Kellers „Grüncorn Heinrich“ angesehen werden) anschloß, um auf seiner Schieferstapel die „schönsten Schäfschen“ in ihren verschiedenen Stellungen abzuzeichnen. Seines Vaters Schafe hatten es ihm angetan. Sie lockten ihn immer wieder hinaus in die freie

Natur und erweckten in ihm seine andachtsvolle Liebe zu allem Getier, zu Gottes Schöpfung. So ist er denn, seinen ersten Knudheitsindrücken lebenslang getreu und heimatstunig, der vorzüglichste Schafmaler, der größte deutsche Viehmaler geworden. Was ihm der gute Professor Ruffige in Stuttgart an malerischem Können beibrachte, das war eben nicht viel. Hat doch dieser ahnungslose alte Ständer es fertig bekommen, in der mürrischen bergigen Staatsgalerie, deren Inspektor der Anselme Jährschulte lang war, Bilder, die in der von ihren Urgebern gewählten Form ihm nicht gefielen, irgendwie zu „verbessern“, mit allerhand „Einfügung“ zu versehen, ohne je um die Absicht der Schöpfer der Werke sich im geringsten zu kümmern. Soviel aber lehrte ihn der lustige Ruffige, Schafwolle mit wunderbarer Weichheit zu malen. Natürlich blieb sein Pinsel unter dieser Führung noch hart, brachte er die Farbe unterdrückt, wie mit verhaltenem Atem jag auf die Leinwand. Noch gefiel er sich in Anekdotischem. Nachdem er aber in München, Wien, Paris und auf den hügeligen Triften der Niederlande sich umgesehen hatte, da war er wie erst aus Gebundenheit, da war, wie wenn eine titanische Kraft, die an den Felsen des Herkules gefestigt war, die Bande sprengt und in ausgelassenem Jubel zu Gipfeln stürmt, dem freien Himmel entgegen. Nun sah ihm der Pinsel fest in der Faust, wurde sein Strich breit und selbständig, drang er mit Ungestüm in den Kern der Dinge, der Formen, der Vorwürfe. Der Künstler hatte seine eigenen Weisheitskräfte entdeckt in der Erfassung der tiefen Wesenskraft des Naturhaften. Das gab seinen Werken ihre unwiderstehliche Kraft. Nicht mehr kam ihm ein Zusammenlegen gefälliger Naturformen in den Sinn. Alles Anekdotische und Genrehafte, alles Konstruktive und Kompositionelle, bisher von ihm als etwas Unnützes, ja Pöhlisches, doch nun einmal Ueberformenes behandelt, fiel von ihm ab. Auf seiner alten, eigenen Heimatserde, auf der vom Vater ererbten Besitzung, inmitten seiner eigenen Schafherde ließ er sich nieder und malte nun, auf sicherem Grunde stehend, als einsamer Freiluftmaler, scharf sehend und seine Motive schnell pappend, immer in flottem Tempo. Unbeeinflusst von Urteilen und Meinungen der Mode, blieb sein künstlerisches Glaubens-

bekenntnis dem Streit der Meinungen entrückt. Die verschiedenen Revolutionen in den Künsten rauchten an ihm vorüber, ohne ihn zu berühren, so daß er unzerpflert blieb in Wesen und Werken, einheitlich und klar in seiner ganzen Persönlichkeit. Die abgedehnten, wie übermühten Farben entwickelten sich, mitten hellem Sonnengelimmer. Aus dem früheren Braun und Braun wurde Blau, Rot, Gelb, Weiß und Violett. Wie frische Uratmosphäre drang es aus seinen Bildern, die Windt und Größe und Dauer erzielten. Und Jügel erkannte mehr und mehr den Geist der Liebe, der das Tier geschaffen. Daß er sich ein vollendetes Wissen vom Ueberbau der Tiere angeeignet, verhielt sich von selbst. Aber damit verbindet er ein weltlich genaues, fast könnte man sagen: die Natur überfließendes Gefühl für das durch ihr Richterpiel im Moment Verhängliche, eine scharfe Vorstellung von der Gesamterscheinung. Vor allem aber kamen ihm tiefere Urnungen vom eigentlichen Wesen der Tiere, nicht nur etwa in ihrem Verhalten zu ihrer jeweiligen Umgebung und ihrem Erscheinen in der Umwelt. So gelangte er zur wahren Grundform der Tiere. Und allmählich ward aus dem Großmeister der Tiermalerei ein Landschafts- und Viehmaler von höchster Vollendung. Nicht mehr war das Tier der unentbehrliche Grundstoff seiner Bilder, sondern es war ihm nur noch begehrend und anwendbar als am tiefsten erfahres materielles Motiv. Der eigentliche Ausgangspunkt aber, der Hauptvorwurf wird ihm die Lichtquelle, werden die Strahlungssträfte und Strahlungsbedingungen, die Lichtverteilung, der Widerchein. Jügel kennt eine Unmenge von Arten des Sonnenscheins: die Frühsonne, die im taufenden Morgennebel über der Erde spriht, die heißen, grellen mittägigen Lichtfluten, vergrimmene Halbsonne an glanzlosen Tagen, die schiefe Herbstsonne usw. Da färbt a. B. die Sommer Sonne die breiten Rücken schwarzweißer Kühe Holländer Rasse mit taufend Tausen in mannigfachen Tönungen und Unterformen, die ein zartes Rosa überfließt, mit einer Farbenpracht, die verleihe sie der ländlichen Arbeit einen bunten Straßenanzug. Da glänzt Duntgeprellt das gewellte Wasser der Schwemme, in der die schiedigen Tiere trotten. Da ducht sich der Raden des geleitenden Anechtes mit angepannter Kraft, wä-

rend ein großes Farbenspiel auf seinem braunen Rode sich auswirkt. Oder hinter einer Herde aneinandergeflügelter stender Schafe auf goldglühender Weide dehnt sich in der Ferne ein blaues Wasser, hinter dem sich die dunkelviolette Farben eines Waldes verlieren, und darüber erhebt sich ein hellvioletter Himmel, mit rolfen Abendwölken leicht verziert. Oder es zittern feuerzüngige und irlischhafte Strahlenblitze von Busch und Baum auf reich mit Blattgold und Goldsteinen besetzten Tümpel. Dabei offenbart sich lebhaftig die dumpe Naturkraft der mächtigen Leiber der Rinder. Gewaltigstes Leben, nicht geheure Energie, das Ungestüm ihres Naturdanges rattert in diesen Scherzflügen, didmanigen tierischen Zickzackern, flüßt sich aber unter des Künstlers bewußtgeleiteter Hand zu ansprechendem Ebenmaß und verbindet sich mit der gesamten Umwelt, mit Luft und Erde zu vollendetem naturhafter Wahrheit. So eng das Gebiet dieses Malers ist, so ist doch jedes seiner mehreren tausend Bilder grundverfälschen von den anderen, gibt jedes etwas Neues, ist jedes voll eigenen warmen Lebens und ruft die hingebungsvolle Andacht des Betrachters hervor. Weil man die Liebe des Künstlers zu seinen Motiven spürt, weil er ein unmittelbares Verhältnis zur Form hat, weil feinerlei Behreibungen in ihm vorhanden sind als künstlerische, mit seinen Jahren wuchs seine künstlerische Jugendliebe.

Jügel's angelegentlichste Unbefangenheit und Voraussetzungslosigkeit machte ihn zu einem ausgezeichneten Lehrer. Zuerst Professor an der Karlsruher Kunsthochschule, seit 30 Jahren Professor an der Münchener Akademie (von der Wittelsbacherin geädelt), führte er eine stattliche Anzahl von Schülern auf sich, von denen Emanuel Hegenbarth in Dresden und Eugen Wolff namentlich aber Rudolf Schramm-Rittau zu eigener Bedeutung gelangt sind. Er führte sie mit Vorliebe nach Wörth am jungen Rhein, wo die bedeutendste Sommerschule für Tiermalerei erkand, und ging selber gern zu den Weidengründen der Lüneburger Heide, die die Sonne gar selbst zu färben ihre besondere Freude hat, gelegentlich auch mal nach dem Schafswald und nach Friedrichshagen, wo seine große Zeichnung von Bismarck's Hunde Tyras dem „Reichshunde“, entstand.

Die Lage der badischen Landwirtschaft.

Einem umfangreichen Artikel über die Lage der Landwirtschaft im allgemeinen und der badischen Landwirtschaft im besonderen...

Die Krisis in der badischen Landwirtschaft artet jetzt allmählich zur Katastrophe aus. Das abgelaufene schlechte Erntejahr ist zwar fast überall von einer durchweg guten Getreideernte abgelöst worden...

Die Krisis in der badischen Landwirtschaft artet jetzt allmählich zur Katastrophe aus. Das abgelaufene schlechte Erntejahr ist zwar fast überall von einer durchweg guten Getreideernte abgelöst worden...

Der Fleiß und die Anpruchslosigkeit des kleinen und mittleren Bauern haben es allein vermocht, ihm seine Scholle bisher zu erhalten. Auch haben verhältnismäßig günstige Abnahmeverhältnisse und der Ausbau von Spezialkulturen...

Neben den wenigen geschlossenen Höfen in Baden, die größtenteils im Besitze der Domäne, des Adels, der Kirchen und Stiftungen sind...

dauerlich bleibt die Schädigung, welche die Zerspaltung des Kleinbesitzes in unzählige kleine und kleinste Teilstücke mit sich bringt.

Eine weitere bedauerliche Tatsache liegt darin, daß häufig die Lage der gesamten Landwirtschaft an solchen gemischten Betrieben gemessen wird. Das führt zu völligen Trugschlüssen...

Die Stimmung in der rein landwirtschaftlichen Bevölkerung ist sehr gedrückt. Der Entschluß, seine Kinder in dem Beruf der Eltern zu erhalten, fällt schwer und schwerer. Eine ständige Anzahl stolzer Bauerngeschlechter haben in den letzten Jahrzehnten dem Stand ihrer Vorfahren den Rücken gekehrt...

Wie stellt sich nun eine solche Volkswirtschaft in Zahlen dar? Die Summe, welche von Januar bis August d. Js. für Einfuhrartikel des Auslandes betrug, beträgt 9310,5 Millionen Mk. Demgegenüber betrug die Ausfuhr nur 5605,9 Millionen. An lebenden Tieren, Lebensmitteln, Getreide und Tabak wurden zusammen mehr eingeführt 2668,8 Millionen. Das sind Erzeugnisse, die zum größten Teil auch auf deutschen Boden in genügender Menge gewonnen werden können...

Badische Regierung und Zolltarifgesetz.

In einer gestern stattgefundenen Zentrums-Führerversammlung in der Südstadt nahm Finanzminister Dr. Schöler die Verhandlung, sich mit dem Zolltarif zu beschäftigen...

Kandidatenliste.

Die mit * bezeichneten Abgeordneten gehörten schon dem letzten Landtag an.

III Wahlkreis Freiburg-Waldkirch.

- Zentrum: 1. Bohr, Oberingenieur, Freiburg; 2. *Duffner, Dr., Gutsbesitzer, Furtwangen; 3. Hoffmann, Dr., Regierungsrat, Freiburg; 4. *Gerrich, Gewerkschaftssek., Karlsruhe; 5. *Schill, Landwirt, Merzhausen; 6. Marbe, Dr., Freiburg; 7. Fiedler, Bürgermeister, Bleibach; 8. Büchner, Baurat, Emmendingen.

- Sozialdemokratie: 1. *Engler, Dr., Wilhelm, Präsident d. Gewerbeaufsichtsamts, Karlsruhe; 2. Markloff, Philipp, Arbeitersekretär, Freiburg; 3. Koch, Heinrich, Bäcker und Landwirt, Ibringen; 4. Mayer, Peter, Parteisekretär, Freiburg; 5. Laubing, Friedrich, Schulinspektor, Sezan.

- Demokratie: 1. Baehlin, Dr., Paul, Fabrikant, Fahr; 2. Maus, Alois, Hauptlehrer, Freiburg; 3. Wäger, Friedrich, Landwirt, Gschweiler; 4. Herr, Josef, Glasfabrikant, Emmendingen; 5. Moris, Anna, Ehefrau, Freiburg.

- Rechtsblock (Deutschnationale u. Landbund): 1. Brähler, Dr., Freiburg; 2. Kaiser, Landwirt, Krozingen (H. Waldkirch); 3. Kläber, Gustav, Landwirt, Gundersingen.

- Deutsche Volkspartei: 1. Dörfinger, Oberstaatsanwalt, Freiburg; 2. Karle, Friedrich, Landwirt, Ibringen a. R.; 3. Els, Hermann, Mechanikermeister, Freiburg.

- Kommunistische Partei: 1. Fikler, Julius, Glaser, Freiburg; 2. Moris, Marie, Näherin, Freiburg; 3. Maik, Karl, Bierbrauer, Waldkirch.

- Deutsch-völkische Freiheitsbewegung (Partei für Aufwertung): 1. Langolf, Werkmeister, Freiburg.

IV. Wahlkreis Rastatt-Offenburg.

- Zentrum: 1. *Ernst, Gustav, Justizminister, Karlsruhe; 2. *Seubert, Rudolf, Eisenbahninspektor, Rastatt; 3. *Baumgartner, Dr., Eugen, Ministerialrat, Karlsruhe; 4. *Engelhardt, Josef, Landwirt u. Bürgermeister, Rastatt; 5. Eichenlaub, Reg.-Rat, Karlsruhe; 6. Engler, Landgerichtsdirektor, Offenburg; 7. Kehler, Dr., Rechtsanwält, Karlsruhe; 8. Herr, Prof., Baden-Baden; 9. Hils, Bürgermeister, Rastatt am Rhein.

- Sozialdemokratie: 1. *Küder, Leopold, Geschäftsführer, Karlsruhe; 2. *Wirth, Alois, Eisenbahninspektor, Appenweier; 3. Berger, Schloher, Ottenau; 4. Kammerer, Gewerkschaftssekretär, Fahr; 5. Winter, Schneidermeister, Offenburg.

- Demokratie: 1. Schmidt, Otto, Regierungsrat, Offenburg; 2. Baehlin, Dr., Paul, Fabrikant, Fahr; 3. Kehler, Dr., Ministerialrat, Rastatt; 4. Herr, Prof., Baden-Baden; 5. *Herr, Josef, Landwirt u. Gemeindevorstand, Ottenheim; 6. Duenser, Rastatt, Professor, Rastatt.

Rechtsblock (Deutschnationale u. Landbund):

- 1. *Fischer, Karl, Landwirt u. Bürgermeister, Weihenheim; 2. Bebringer, Stadtrath, Baden-Baden.

Deutsche Volkspartei:

- 1. Keiser, Professor, Offenburg; 2. Bid, Dekan, Offenburg; 3. Keppeler, Hotelier, Baden-Baden; 4. Koenig, Kaufmann, Fahr; 5. Frick, Emma, Ehefrau, Rastatt.

Kommunistische Partei:

- 1. Böh, Richard, Maschinenarbeiter, Offenburg; 2. Keller, Friedrich, Schreiner, Rastatt; 3. Bracht, Johann, Tagelöhner, Baden-Baden.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-(Hitler-)Partei, Völkische und Aufwertungs-bewegung:

- 1. Berlinger, Fritz, Freiburg.

Luftverkehr.

Zusammenfluß im deutschen Luftverkehr.

TU. Berlin, 16. Okt. Die Mitteilung eines Berliner Abendblattes, wonach zwischen dem beiden großen deutschen Luftverkehrsgesellschaften, der Aero Lloyd-A.-G. und der Junkers Luftverkehr-A.-G. Zusammenflußbestrebungen in Gang gekommen sind...

Was kostete die Völkerbundstagung?

Die kürzlich beendete Völkerbundstagung hat wenig mehr als schöne Reden gebracht. An positiver Arbeit hat sie nicht sehr viel geleistet, dafür aber hat sie einen immerhin beachtenswerten Kostenaufwand hinterlassen. Die 'Action Francaise' berechnet ihn an Hand des Budgets des 8. Rechnungsjahres des Völkerbundes...

Pianos Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen Karl Lang Kaiserstraße 167, Telefon 1073, Salamander-Schuhhaus.

Zügel Gemälde besitzen bedingungslos Allgemeingültigkeit, haben die Bedeutung des beliebigen Rollenbetriebs im wechselvollen Geschehen unserer raschlebigen Zeit.

Neueingänge.

- Alle bei der Schriftleitung einlaufenden Bücher, Zeitschriften, Bilder, Wappentafeln usw. werden regelmäßig in der Reihenfolge des Empfangs hier aufgeführt. Eine Verpflichtung dazu wird nur dann übernommen, wenn die betreffenden Werke auf unsere Verantwortung eingelegt wurden.

Dr. Hans Bomhoff: Die Revision der Mannheimer Rheinisch-Deutsche Verlagsbuchhandlung.

Peter Benz: Die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen. Verlag A. Marcus und E. Weber, Bonn.

Praktischer Ratgeber für alle. Hans-Sachs-Verlag, München.

Berodnung über Lohnpändung. Verlag Max Galle, Berlin.

Jwan Yunin: Mitja's Liebe. Verlag S. Fischer, Berlin.

Engo Humbert: Volkswirtschaftliche Bedränge. J. H. Kerns-Verlag, Breslau.

Ernst Kahn: Die Wirtschaftskurve der Frankfurter Zeitung. Heft 3. Frankfurt Societätsdruckerei, Frankfurt a. M.

G. A. Hoerner: Amundsen's mitaländter Flug 1925 und das Geheimnis des Nordpols. Raumkraft-Verlag, Obermerzing, München.

Bertrand Russell: Ikarus oder die Zukunft der Wissenschaft. Drei-Masken-Verlag, München.

Prof. Dr. C. Lönniges: Wie schätze ich mich vor Altersverfallung? Verlag G. Schwig's Nachf. Curt Henniger, Leipzig.

Hoda-Hoda und Theodor Gabel: Weltumrör, 6 Bände. Simplicissimus-Verlag, München.

J. D. S. Galban: Daedalus oder Wissenschaft und Zukunft. Drei-Masken-Verlag, München.

Makedonische Bücherlei. Heft 1, Pro Makedonia; Heft 2, Die makedonische Frage. Verlag Carl Fromme, Wien.

Dr. Karl Heß: Das parlamentarische Untersuchungsrecht. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart.

Dr. Victor Kienböck: Das ökonomische Sanierungsrecht. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart.

Georg Hauptmann: Verland, Tragödie. Verlag S. Fischer, Berlin.

Kleines Feuilleton

Die befrachtete Künstlerin. In dem Orte Morlage in der Nähe von Treviso in Oberitalien ist die Kuppel der neuerbauten Kirche mit Fresken geschmückt worden. Der Künstler Guido Cadorin war seit zwei Jahren mit dem Werke beschäftigt und hat in dieser Zeit niemandem Einblick in sein Schaffen gewährt. Nachdem die Gemälde so gut wie vollendet sind, hat man jetzt die Entdeckung gemacht, daß in den Gestalten der Fresken und der biblischen Figuren Einwohner des Ortes porträtiert sind.

Eine Versicherung gegen die Ehelosigkeit. Das Versicherungsunternehmen hat in der letzten Zeit eine ungeheure Beliebtheit angenommen. Die immer smarten Amerikaner haben, wie aus Neu-York berichtet wird, ein ganz neues Arbeitsfeld für die Versicherung entdeckt: die Ehelosigkeit. Die gegen diese 'Gefahr' versicherten Personen erhalten in ihrem 40. Lebensjahre, falls sie an diesem Zeitpunkt unbemannt sind, eine Entschädigung ausbezahlt. Und dabei ist es ganz gleich, ob sie alle Jungfer, Witwe oder geschiedene Frau sind. Alle Achtung!

Marteler. Ein Leser unserer Zeitung übermittelt uns zum Anstoß an unsere jüngst veröffentlichten 'Marteler' und künftige Grabinschriften, die folgende, auf einem Grabsteine aus der Mitte des 18. Jahrhunderts des Friedhofs in Bernburg zu lesende:

Ach, du, er, wir, ihr, sie sind aus Staub und Erden. Und müssen wiederum zu Staub und Asche werden. Gedruckt denke dran. Woher, wohin und wie Die Welt vergeht und auch Ich, du, er, wir, ihr, sie

Badisches Landes-theater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 17. bis 27. Okt.

a. Im Landes-theater.

- Samstag, 17. Okt. *65. Th.-Gem. 601-700. Zum erstenmal: 'Kavali Brabbonds Bekehrung'. Ein Abenteuer in drei Akten von Bernard Shaw. 7 1/2 bis 10 Uhr. (5.20.)
- Sonntag, 18. Okt. *Bettwörterbuch anlässlich des Kongresses für Musikwissenschaft. Vortrag des Herrn Dr. Leopold Schmidt, Berlin über: 'Weber und seine Beziehungen zur Musikwissenschaft'. Vortrag: 'Der Oberon'. 9 1/2-10 Uhr. (5.40.)
- Montag, 19. Okt. *S. 2. *Künftiger Komikabend. a) Er ist an allem schuld. b) Die Heirat. 7 1/2-10 Uhr. (4.20.) Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.
- Dienstag, 20. Okt. *B. 5. Th.-Gem. 901-1000. 'Mentel'. 7 1/2-10 Uhr. (5.20.)
- Mittwoch, 21. Okt. *D. 5. Th.-Gem. 701-800. Zum erstenmal: 'Gianni Schicchi'. Komische Oper in 1 Aufzuge von Giacomo Puccini. Vortrag: 'Die schöne Galathee'. Komisch-mitologische Oper in einem Akt von Franz von Suppe. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr. (5.40.)
- Donnerstag, 22. Okt. *A. 6. Th.-G. 3. S.-G. 'Kavali Brabbonds Bekehrung'. 8-10 1/2 Uhr. (5.20.)
- Freitag, 23. Okt. *B. 3. S. 2. 'Der Wibersteinen Jähmung'. (Oper). 7 1/2-10 1/2 Uhr. (7.40.) Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.
- Samstag, 24. Okt. *E. 3. Th.-Gem. 801-900. 'Hampel'. 8-10 1/2 Uhr. (4.00.)
- Sonntag, 25. Okt. *F. 3. Th.-Gem. 1001-1100. 'Die Fiebermännchen'. 8-10 1/2 Uhr. (7.40.)
- Montag, 26. Okt. 1. Vorstellung im Schillerabonement: 'Rakete und Liebe'. 5 1/2-8 1/2 Uhr. (4.20.) Eine beschränkte Anzahl von Plätzen ist für den allgem. Verkauf freigegeben.
- Dienstag, 27. Okt. *C. 6. Th.-Gem. 1201-1300. 'Kavali Brabbonds Bekehrung'. 8-10 1/2 Uhr. (4.20.)

b. Im Konzerthaus.

- Sonntag, 18. Okt. *Krausföhrens: 'Nidel und die 36 Gestirne'. Komödie in drei Akten von Hans J. Reichel. 7 1/2 bis nach 9 1/2. (4.20.)
- Sonntag, 23. Okt. *Nidel und die 36 Gestirne. 7 1/2 bis nach 9 1/2 Uhr. (4.20.) In den Breiten sind Sozialabgabe und Programmbilletten. Vorrecht für Umtausch der Vorsugskarten und Vorsugsrecht der Abonnenten und Anhaber von Vorsugskarten am Samstag, 17. Oktober, nach 4-5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, 19. Oktober. Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Freitag der Aufführung in der Geschäftsstelle 0-1, 4-6 Uhr.



Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Freitag, 16. Oktober 1925.

Am Herzen der Heimat. Hornberg.

Von
Dr. J. Karl Kempf in Galsach (Kinzigtal).

Da wo das Gutachtal seine einsamstehende
Bühnenfläche aufweist und sie mit großen, über-
raschenden Naturformen eintaucht, liegt dicht an
der Schwarzwaldbahn und am Fuße des heil-
abfallenden Schloßbergs das Städtchen Horn-
berg.

Der großartige Eisenbahn-Biadukt, der das
Reichsbachtal überbrückt und 146 Meter lang,
24 Meter hoch ist, eine Spannweite der Bogen
von 14,30 Meter, sechs gewaltige Granitpfeiler,
zwei Widerlager und sieben Öffnungen hat,
bildet gleichsam den Toringang für die Natur-
offenbarung ins Bergland. Hier beginnt das
eigentliche Gebiet der Schwarzwaldbahn,
die in überraschender Folge uns Aus-
schau bietet auf die bewaldeten Berggruppen,
steilen Hänge, ragenden vielgestaltigen Felsen,
schluchtartigen Täler und stützenden Gebirgs-
wässer.

Schon der 384 Meter hoch gelegene Bahnhof
Hornberg gewährt ein überraschendes Land-
schafts- und Naturbild. In der Tiefe, an beiden Seiten der
felsigen Gutachtal, eng zusammengedrängt
zwischen hohen Talwänden, eng zusammengedrängt
zwischen hohen Talwänden, liegt das etwa 3400
Einwohner zählende Städtchen langgestreckt da.
Dicht reist sich eine Häuserreihe an den Schloß-
berg an und sparsam wird die enge Talsohle
überall angenutzt. Der Reisende schaut gleich-
sam in die Gegenwart und in die Vergangenheit;
denn auf dem massigen, verwitterten,
felsen Bergvorsprung schaut aus dem grünen
Schlund des Landwals heraus das Schloß
Hornberg, der Sitz des ehemaligen alten Her-
zogsgebiets herer von Hornberg. Ruinen,
ältere und moderne Gebäude reihen sich da
oben die Hand. Da schaut weit ins Tal hinab
das im Stile eines herrschaftlichen Schloßes
erbaut und von zwei Erkertürmen flankierte
sogenannte alte Schloß. Dahinter, viel höher,
ragt aus dem alten Mauerwerk der Burg ein
altersgrauer, mächtiger vierseitiger Bergfried
empor, dessen Erbauung als Wachturm oder
Signalstation wohl in die Römerzeit fällt. Wie
ein Vorposten steht der Berggewaltige da, als
wolle er die Menschen da unten im Tale in
Zucht und Ordnung halten. Dieser Turm mit
seiner Umgebung gilt mit Recht als das Wahr-
zeichen Hornbergs. Und weiter hinten auf dem
Schloß, vom Berggattel, grüht nach Norden
weit hinab bis hinauf das Schloßhotel mit
seiner Türmen und Terrassen.

Aber noch höher als die beiden mächtigen
Bergzinnen Hornbergs (Eisenbahnbrücke und
Burg) streben seine tannenbewachsenen, dunkel-
grünen Bergespitzen zum blauen Himmel
empor und laden den Wanderer zum Besuche.
Dieser grüne Waldwinkel, dieses emporkre-
tende, laubere Städtchen, in dem allezeit ge-
schäftiges Leben in Handel, Gewerbe und Industrie
herrscht und sich Geist und fleißige Hände im
Wettstreit regen, ist zu einem vielbesuchten
klimatischen Kurort geworden. Aber man sieht
es dem Städtchen auf den ersten Blick an;
aus allen Ecken und Enden kündigt es, daß es sich
die Stadtverwaltung mit Geschick und Eifer an-
gelegen sein läßt, den Kurgästen einen ange-
nehmen Aufenthalt zu bieten. So fehlt es nicht
an guten Gasthöfen und Gastwirtschaften, und
das Schloßhotel, jetzt Beamtenheim, steht als
Lustkurort in einem sehr guten Rufe.

In die Umgebung Hornbergs führen nach
jeder Richtung eine Fülle wohlgepflegter Wald-
wege, aber auch die Eisenbahnfahrt bis zur
Fahhhöhe Sommerau, in 384 Meter Meereshöhe,
bringt überraschende landschaftliche Genüsse.
Überallhin öffnen sich weit die grünen Tore
des Hochwaldes, weissevolle Stille und harziger
Odor geht durch die hohen Hallen, sei es auf
den Föhrenbühl, Benzenebene, den 116 Meter
hohen Windkapf, die hellen Felsenklippen der
sagenumwobenen Ruine Althornbergs einer-
seits und andererseits auf den Bismarckfelsen,
Huberfelsen, den Karstein, der von Schillers
Schwabenherzog Karl Eugen fundet, die Pred-
taler Schanzen, eine Reihe von Befestigungs-
werken aus dem spanischen Erbfolgekriege, die
besonders einen Einfall in das Gutachtal
verhindern sollten. Noch eine Reihe der reizend-
sten Ausflüge von Hornberg aus können ge-
nannt werden. Immer wieder müssen wir die
vielfältige, unerlöschliche Schönheit anderer
Schwarzwaldes bewundern; bei jeder Wan-
derung zeigt er uns neue Reize. Stets verleiht
uns die schweigende Natur ihr Bestes: Stärkung
und Seelenkraft, und wir begreifen, was unser
Dichterkönig Schiller in der „Braut von Mes-
sina“ sagt:

„Woh! dem! Selig muß ich ihn preisen,
Der in der Stille der Kindlichen Flur,
Fern von des Lebens verworrenen Kreisen,
Kindlich liegt an der Brust der Natur.“

Sanatorium Monte Euganeo
Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lahmann). Ein
Dorado für Gesunde, Kranke und Erholungs-
bedürftige. 450 m l. Meer. Deutsch. Arzt und
Französin im Hause. Deutsches Haus. Das
ganze Jahr besuchbar. Pensionspreis von M. 8.— an.
Illustr. Prospekt frei d. den Direktor M. Pfeunig.

Wir würden den Waldwinkel Hornberg nicht
genügend zeichnen, wollten wir seine Geschichte
unermüdet lassen. Anhaltspunkte sind vorhan-
den, daß die Römer die Gegend schon erkannt
haben und teilweise besetzt hatten. Nachweisbar
sind die Römerstraße durch das Kinzigtal
über Hornberg, durch Schwanenbach bis auf die
Benzenebene fort. *)

Dies berechtigt zu der Annahme, daß auf dem
heutigen Schloßberg ein römischer Wachturm
war. Auf den Grundmauern des römischen
Kastells wird dann später dieser für die Vertei-
digung des Gutachtals wichtige und geeignete
Punkt von einem Dynastengeschlecht besetzt
worden sein. Von der uralten Burg Althorn-
berg, die auf schroffen, hohen Felsen weiter hin-
ten im Tale, zwischen Niederwasser und Grem-
elsbach lag, ist urkundlich nur wenig bekannt.
In einer Urkunde von 1191 wird sie genannt,
muß aber wegen ihrer unwirtlichen Lage früh
verlassen worden sein.

Die Geschichte Hornbergs beginnt Ende des
13. Jahrhunderts. Der Name verdankt Horn-
berg den Freiherren von Hornberg, die vorher
als Rittergeschlecht auf Althornberg saßen. Etwa
1280 bauten die Brüder Bruno und Friedrich
die feste Burg über der heutigen Stadt Horn-
berg. **) Durch die Ansiedlung von Dienstleu-
ten, Hörigen, Handwerkern und Bauern am
Fuße des Schloßbergs wurde der Grund zur
späteren Stadt Hornberg gelegt.

Brandfälle und Ueberschwemmungen suchten
die Niederlassung schwer heim, aber trotzdem
entwickelte sich darin eine reger Gewerbetätigkeit.
Im Jahre 1423 hatte das Städtchen einen an-
sehnlichen Umfang; es erweiterte sich außer-
halb der Stadtmauer. Nicht gar lange erfreuten sich
die Herren von Hornberg ihrer Herrschaft.
Geldnot zwang sie, ein Stück nach dem andern
ihres Besitzes an die reichen und mächtigen
Herren von Württemberg zu verpfänden und
schließlich zu verkaufen. Im Jahre 1448 ging
der letzte Rest von Schloß und Stadt Hornberg
auf Württemberg über, dessen Geschichte Horn-
berg bis 1810 teilte. Niemals war die Burg
mehr von Landesherren bewohnt, sie wurde Ver-
waltungsgebäude, in dem der von Württemberg
bestellte Obervogt wohnte. Bedeutende Gesche-
nisse fielen in die Zeit des Bauernkriegs und
der kirchlichen Reformation. Kaiserlicher Rufes
Straßburger suchte die Bewohner und die
Bauern in der Umgegend zu rebellieren, sie
hielten aber fest zu ihrem Landesherren und die
Sache des Straßingers verlor im Sande.

Mehr hatte Hornberg in der Reformations-
zeit zu leiden. Herzog Ulrich von Württem-
berg, der Stadt und Amt Hornberg im Jahre
1534 huldigte, führte die Reformation ein.
Als er mit dem „Schwäbischen Bund“ in
Fehde lag und 15 Jahre in der Verbannung
lebte, standen die Hornberger wie im Bauern-
krieg treu zu ihrem Herzog. Am 17. April 1519
wurde Hornberg von den Willingern als Be-
auftragte des Schwäbischen Bundes, eingenom-
men. Die Hornberger mußten dem Bunde, dem
Gauze Oesterreich und der Stadt Willingen
Treue schwören, worauf die Willinger mit
Deutschtüden nach zwei Tagen wieder abzogen.
Von 1549 bis 1552 hielt sich der Reformator
Johannes Brenz, der schon unter Herzog Ulrich
eine hervorragende Vertrauensstellung einnahm,
als Obervogt auf dem Schloße zu Hornberg
auf. Um sich vor Verfolgungen seiner Gegner
zu schützen, nahm er den Namen Ulrich Eng-
ster an.

Furchtbare Schläge erlitt Hornberg im
30jährigen Kriege. Mähernten und die Pest
forderten große Opfer. Die kriegerischen Ge-
schichte trafen Hornberg im Jahre 1631. 1634
wurde es ausgeraubt und angezündet; der
größte Teil des Städtchens ging in Flammen
auf. Schon 1648 war Hornberg wieder auf-
gebaut.

Im spanischen Erbfolgekriege hatte das Städt-
chen Hornberg und seine Umgebung große Be-
deutung; denn das Tal gehörte zu den wichti-
gen Pässen, die vom Oberrhein über den
Schwarzwald in das Donautal führten. Starke
Schanzen wurden auf hervorragenden Höhen-
punkten 1702 und 1708 unter Margraf Ludwig
Wilhelm, dem „Türkenlöwen“, gegen die Fran-
zosen aufgeführt. Am 1. Mai 1703 gelang es
dem französischen Marschall Villars, Hornberg
und sein Schloß einzunehmen. Am 31. August
1704 überfiel Villars auf seinem Rückzuge zum
Rhein die Stadt ein.

Die nachfolgende Zeit verlief für Hornberg
ruhiger; es konnte sich wieder erholen. Stadt
und Schloß wurden wieder aufgebaut und
letzteres mit Kriegsvolk besetzt. Später be-
wachten die Burg württembergische Invaliden.
Aus neuer Zeit stammt die Sage vom Horn-
berger Schieken. Seitdem geht das Sprichwort:
„Es geht aus, wie das Hornberger Schieken.“
Den Kriegsnachrichten ging nämlich das Pulver
zu früh aus.

Bei Neuordnung der politischen und staatlichen
Verhältnisse kam Stadt und Amt Hornberg nach
langwierigen Verhandlungen durch Napoleons I.
Gnaden ans Land Baden.

Die neue Zeit, die damit heranbrach, war der
Stadt Hornberg günstig. Handel und Gewerbe
entwickelten sich zusehends. Industrie trat hinzu
und heute zählt Hornberg nicht nur zu den In-
dustriestädten, sondern es ist auch ein viel-
besuchter klimatischer Kurort geworden.

*) Forschungen des Prof. Dr. Miller, Stuttgart.
**) Unter den Ecken von Hornberg erscheint in der
zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts der Rinnkänger
Bruno von Hornberg.

Wohin gehen wir am Sonntag?

Achern—Rastheim—Kingsbacher-Kreuz—
Schwend—Schauenburg—Oberkirch.

(4 1/2 Stunden.)

Sonntagskarten: Achern 3. Klasse 2,30 M.

Vom Bahnhof Achern entweder durch den
ganzen Ort und das langgestreckte Oberachern
bis zur Galtstalle Bindsadentfabrik oder mit
der Nebenbahn bis zu diesem Punkt. — Auf
dem Fußpfad südlich zu dem einzelnen Haus
Nr. 124, dann 20 Schritte rechts und gleich
darauf wieder links zwischen den Häusern durch
hinauf zur Landstraße. Man verfolgt sie nach
links hin, bis man nach 5 Minuten beim Weg-
weiser „Waldum“ rechts abbiegt; überschreitet
gleich darauf das Fautendächlein und hat mit
wenigen Schritten den Waldweg erreicht.
Ueber der Waldum Landstraße wird der
schmale Waldweg aufwärts fortgesetzt, der bald
wieder ins Freie führt und hoch oben am Rande
eines Wiesentälchens ausläuft weiterzieht.
Besonders schön ist der Blick auf das Bräutlein-
schloß. Abwechslungsreich, immer sanft stei-
gend, zwischen Weinbergen und lüftem Hoch-
wald erreicht man bald eine Tanne mit Bild-
stock und Wegweiser Rastheim, dem man nach
links hin folgt. Nach 10 Schritten wieder links
abbiegend entwickelt sich der Waldweg zu
einem prächtigen Promenadenweg bis hinauf
zu dem merkwürdigen, interessanten Kase-
n (342 Meter), 35 Minuten von der Galt-
stalle. Es ist ein kleiner Felsenfels, in dessen
Mitte der Hauptfels durch eine eiserne Lei-
ter zusätzlich gemacht ist; oben eine Bank mit
Schuhständer. Am Fuße, amlichen den Fel-
sen ist eine starke Eiche emporenwachsen. Die
Aussicht ist teilweise verwahrt. Der Weg
wird in der bisherigen Richtung fortgesetzt.
Bald beritt man Acherland und Weinberge ab-
wechselnd mit Kastanienwaldungen.

Bei einem Bildstock rechts abgehend steigt man
nach 30 Min. an einer steilen Westwand am
Kingsbacher-Kreuz (362 Meter), bei
dem die von Waldum heraufkommende Straße
unter einem feineren Bildstock hindurchgeht. —
Man überschreitet den Biadukt und folgt dem
breiten Fahrweg im Bogen rechts aufwärts und
erreicht nach einer 1/2 Stunde auf ausläuf-
reichem Wege die Schwend (604 Meter). —
Prächtige Rundfahrt auf das Renschal-Schär-
tenkopf-Häufel und dem dahinterliegenden
Mooswald. — Mit dem Juguansweil I gehen
wir nun wieder abwärts über den Gelsat-
tel (635 Meter) und zum Winterplatz
(400 Meter Ruhebank) und erreichen nach 30
Minuten die heilbringenden Felsen des aus-
läufreichen Schwabensteins (577 Meter),
Fernblick auf das Rheintal, die Gassen und
Höhen des linken Rheingebirges. Mit dem Weg-
weiser Schauenburg geht man rechts weiter
durch Wald abwärts und steht bald vor den um-
fangreichen Ruinen der Schauenburg (570
Meter). Schöne Aussicht. Sie beherrscht den
Eingang ins Rheintal und wurde 1689 von den
Franzosen zerstört. Als dritte Burg bei Ober-
kirch, das zu führen ausbreitet liegt, wäre
noch die bei Biergarten gelegene Uffenburg
zu erwähnen.

An der am Fuße befindlichen Wirtschaft vor-
übergehend, erreicht man bald bei der Linde die
Hauptstraße von Oberkirch (195 Meter). Es
war im Mittelalter befestigt und hat schönst
und sonnig am eisenreichen Tafelmann. Hier
reihen am Fuße des Gebirges edle Trauben und
ausgezeichnetes Obst. Bei der Linde geht man
auf die Hauptstraße rechts bis zur Sonne und
links über den Industriehof an arcadibus zum
Bahnhof Oberkirch. Ueber Achenwetter kom-
men wir zum Ausgangspunkt Achern zurück.
R. G.

Allgemeine Mitteilungen.

Aus dem Deutschen und Oesterreichischen
Alpenverein.

Der Jahresbericht 1924/25 stellt mit Ver-
friedigung fest, daß das während der Inflations-
zeit eingetretene sprunghafte Wachstum des Ver-
eins aufhörte und ruhige Verhältnisse platzge-
griffen haben; an die Stelle der „Inflationst-
glieder“ sind Dauermittglieder getreten. Die Zahl
der Sektionen beträgt zurzeit 414, der Mitglie-
derstand war Ende 1924 208 564; mit den 17 deut-
schen Alpenvereinen des Auslands, die der Ver-
ein zu den Seinen rechnen kann, erhöht sich die
Zahl auf rund 210 000. — Die „Zeitschrift“ ist
nach den überstandenen schweren Zeiten wieder
auf dem besten Wege, das zu werden, was sie
vorher war: ein in Inhalt und Ausstattung den
höchsten Ansprüchen Rechnung tragendes alpines
Jahrbuch. Auch die „Mitteilungen“ lehren in
ihrer Ausstattung langsam, aber sicher auf den
Friedensstand zurück. Es wird erwogen, sie
unter Wegfall des Postbezugs von der Zentrale
aus an die einzelnen Sektionen zu versenden. —
An der Vervollkommnung des Kartenswerks
wird unaufgehoert gearbeitet. Die Karte der Vor-
berger Steinberge, zurzeit im Druck, wird als
Beilage der Zeitschrift 1925 erscheinen. In Vor-
bereitung sind die Karten der Voganger Stein-
berge, des Glatnergebirges, der westl. Veltliner
Alpen, des Nöthfens, der Silvretta und der
Zillertaler Alpen. Neu aufgelegt ist die Ueber-
sichtskarte der Dolomiten, der Karten Sella-
Langkofel, Rosengarten-Schlern, Brenta, Ada-
mello-Prejanella, welche auch die Patagruppe
folgen werden. — Auf alpin wissenschaft-
lichem Gebiet wurde Ramharts geleistet,

vor allem die gleisförmliche Tätigkeit und die
Forschungen auf dem Gebiete der Geologie,
Morphologie usw. unterstützt. — Die Alpen-
vereinsblätter weisen einen Bestand von
über 41 000 Bänden und Zeitschriftenbänden auf,
daneben 4400 Karten, über 1050 Rundfahrten auf,
nahezu 15 000 Einzelbilder, insgesamt also 67 000
Nummern. — Das Alpine Museum wurde
wesentlich bereichert, u. a. durch sieben wertvolle
Reliefs. Die Folge des stetigen Ausbaues der
Sammlungen ist nicht nur eine steigende Volks-
nähe, sondern auch ein beachtenswertes
Ansehen in wissenschaftlichen Kreisen. Durch
einen Erweiterungsbau sollen umher auch die
bis jetzt infolge des Raummangetes etwas ver-
nachlässigten Zweige der Kartographie, Geologie,
des hochalpinen Schutts, ferner die Darstel-
lung der Kriegführung in den Alpen und der
alpiner Leistungen unserer Südfrontkämpfer
mehr zur Geltung kommen. — Die Patern-
bilderreihe umfaßt einen Bestand von 12 000
Stück. — Eine besondere Sorge galt der Förde-
rung des wintertischen Besuchs der Berge durch
Bau von Hütten und Verbesserung von Unter-
kunftsmöglichkeiten für alpine Schiffrer wie
Berstellung von Wintermarkierungen. — Die be-
sonderen Vorkämpfer der Bergarbeit wurden
kräftig gefördert, bei allerlei Missetaten in
den Reiseverkehr eingegriffen. — Die Entwid-
lung des alpinen Jugendwanderns tat einen
guten Schritt vorwärts. 70 Sektionen zählten
am Jahresabschluss 97 Jugendgruppen mit 3386
Teilnehmern. Die Wanderfahrten der Jugend-
gruppen wurden durch namhafte Stipendien des
Hauptvereins unterstützt. — Auf dem Gebiete
des Naturschutzes hatte der Verein gemein-
sam mit andern gleichgesinnten Verbänden heftige
Abwehrkämpfe zu führen, die in zahlreichen
Fällen von Erfolg gekrönt waren.

Bereitungen für die Düsseldorf- Weltausstellung 1926.

Auf der 1926 in Düsseldorf stattfindenden
Weltausstellung für Gesundheit, soziale Für-
sorge und Lebensbedingungen (Gesole) wird nach
den jetzt vorliegenden Plänen das Wohl-
fahrtswesen durch eine umfassende Ueber-
sicht der Leistungen des Internationalen Roten
Kreuzes in Verbindung mit einem Gesamtüber-
blick über die öffentliche und freie Wohlfahrts-
pflege in Deutschland zur Darstellung kommen.
Eine besondere Abteilung wird das Kranken-
transport- und Rettungswesen einnehmen.
Weiter hat sich die Ausstellungskommision in ihrer
Sondergruppe „Städtebau und Wohnung“ die
Aufgabe gestellt, alle Frauen des Siedlungs-
wesens in großzügiger Schau vor Augen zu
führen.

Einen kleinen Ueberblick über die für die
Ausstellung bereits geleistete Arbeit gewährt
die in der für Mitarbeiter und Interessenten
eröffneten Vorkurs der Wohlfahrtsberichter-
stattung, Bildhauer und Maler sind hier am
Werk gewesen, um einen kleinen Teil der not-
wendigen Modelle, Dioramen und Diapositive
zu schaffen. Der Mensch im Urzustand seiner
Entwicklung steht im Mittelpunkt des Inter-
esses. Dioramen veranschaulichen die Pflege
des Kleinfindes in alter Zeit, die Anfänge der
Bambinstitute, Wägenanlagen und Kranken-
häuser. In packenden Bildern sind die Aus-
wirkungen der Hungerplöde auf die Volk-
gesundheit veranschaulicht. Andere Bilder las-
sen veranschaulichen die Ernteträume der letzten
Jahre, den Geburtenrückgang, das Lebensge-
wicht des heranwachsenden Kindes erkennen.

Literatur.

Bericht im Badnerland. Unter diesem Titel
hat der Badische Verkehrsverband
Karlsruhe eine illustrierte mehrfarbige
Schrift herausgegeben, die in Kürze auf die be-
sondere Eignung des badischen Landes zu
einem Aufenthalt im Spätsommer und Herbst
hinweist. Das milde Klima der oberdeutschen
Höhe im Verein mit den reichen Natur-
schönheiten, den vielfachen kulturellen Dar-
bietungen und Sehenswürdigkeiten, haben das
Badner Land zu einem bevorzugten Reiseziel
im Spätsommer und Herbst gemacht. Der
wunderbare Herbstmud des Landes und seine
friedliche Stille, Wanderungen durch die roman-
tischen Winkel in Berg und Tal vermitteln die
tiefsten Eindrücke. Die Kurzeit vieler Bade-
und Kurorte dehnt sich bis November aus;
einige klimatisch besonders bevorzugte Plätze
haben ganzjährig Kurbetrieb. Die erwähnte
Schrift ist bei den Badischen Verkehrsvereinen,
sowie durch den Badischen Verkehrsverband
Karlsruhe kostenlos erhältlich.

Bad Dürheim Jugend-Erholungsheim Kohlermann

erhöht gelegen, in schöner ständiger Lage Bad Dürheims,
gegründet 1911, nimmt Kinder zur Wiederherstellung und Pflege
ihrer Gesundheit, zur Erholung und Erholung auf.
Aerztliche Leitung und Beaufsichtigung.
Winterkuren. Heliotherapie. Solbad. Inhalation.
künstl. Höhensonne und Sammelheizung im Hause.
Das ganze Jahr geöffnet.
Staatlich genehmigte Schulabteilung.
Major a. D. OTTO KOHLERMANN.

Aus dem Stadtkreis

Die Evangelische Gemeindevorstellung

Der 6. Vortrag

Der Name „Anna Schieber“ wirkte am letzten Dienstag so anziehend, daß lange vor Beginn des Vortragsabends der Eintrittsaal überfüllt war und viele auf eine Wiederholung des Vortrags verwiesen werden mußten.

„Mütter des Volkes“, so hatte die Vortragende das Thema selbst geformt. Was sie damit meinte, sagte sie klar in ihren einleitenden Worten: die Frau soll ihre Aufgabe zur Mütterlichkeit nicht nur in den engen 4 Wänden des Hauses, sondern auch in der erweiterten Familie des Volkes ausüben.

In 6 Sätzen beschrieb Anna Schieber das Wirken der mütterlichen Frau im Volke und am Volke: 1. Wo eine Mutter ist, ist Heimat; 2. die mütterliche Frau ist immer Mutter, auch gegen den Mann, auch gegen Vorgesetzte, auch gegen die Jugend, auch gegen Tugendlose; 3. die Mutter regiert nicht, sie leitet vor; 4. sie leitet nicht von der Ferne, sie muß etwas haben, wozu sie sie leiten kann; 5. sie fängt an, sie kann nicht warten, bis alle Zusammenhänge aufgedeckt, alle Wurzeln bloß gelegt sind; die Liebe macht erfindend; sie trennt nicht, sie verbindet; sie will nicht für sie zu schuldig, zu fremdartig; sie will nicht geschont werden; von ihr muß es heißen: Sie hat getan, was sie konnte.

Viele Gemeindeglieder sind Anna Schieber dankbar gewesen für ihre Freundschaft, die sie bewog, den Vortrag nochmals zu halten. Am gestrigen Donnerstag fand die Wiederholung des Vortrags in der Schloßkirche statt.

Zum Eingang spielte Herr Stark ein Präludium von Bach, und Frau Cursiel sang zwei Arien von Bach. Wiederum waren viele Menschen herangekommen, um Anna Schieber zu hören. Die Kirche war ganz gefüllt.

Renovierungen auf dem Gebiete der Daktyloskopie

Eine besonders schwierige Frage für alle daktyloskopischen Regierungen ist die Einfingertypen der Diebe und Einbrecher. Die Schwierigkeit besteht darin, daß der Abdruck des einzelnen Fingers in der großen Fingerabdruckkartei schwer zu finden ist. Es sei A, B, daran erinnert, daß der Fingerabdruck des Diebes der Mona Lisa im Louvre in Paris jetzzeitig in der Kartei der Pariser Zentrale vorhanden war, aber nicht gefunden worden ist. In dieser Richtung sucht eine Lösung, wie in einem Aufsatz in der in Wien erscheinenden „Internationalen Zeitschrift für Sicherheit“ (Nr. 18 vom 30. September 1925) von Regierungsrat Jung in Karlsruhe vorgeschlagen wird, ein neues Regenerationsverfahren des Leiters des Erkennungsmittels in Karlsruhe, das der europäischen Polizei anlässlich der Internationalen Polizeitage in Karlsruhe Ausstellung in Karlsruhe bekannt wurde. Das Verfahren besteht in einer Sonderklassifikation und in einem besonderen Index, die den Einzelfingerabdruck nach bestimmten Formen in das System der Gesamtkartei einfügen und leicht identifizierbar machen.

Ausweise ins besetzte Gebiet mitnehmen. Die von der französischen Besatzungsbehörde erlassenen Fahrverordnungen und verkehrspolizeilichen Anordnungen werden von den Rechtsbehörden immer noch nicht genügend beachtet. In der Pfalz wurden allein in den beiden Monaten Juli und August dieses Jahres von den französischen Militärgerichten insgesamt 20 Personen aus 4102 R.-M. Geldstrafe und 13 Monaten und 11 Tagen Freiheitsstrafe wegen Nichtbeachtens der Vorschriften verurteilt. Alle Personen über 16 Jahre, die im unbesetzten Gebiet wohnen und in das besetzte Gebiet einreisen wollen, müssen entweder einen vom Bürgermeisteramt oder von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Personalausweis mit Lichtbild oder einen von der zuständigen Bezirkspolizeibehörde ausgestellten Reisepaß mit Lichtbild mit sich führen. Alle anderen Ausweispapiere werden von der französischen Besatzungsbehörde nicht als gültig anerkannt.

Fund. Eine 6 Monate alte Frühgeburt wurde gestern in einer Wälderstraße in Teufelsbrunn aufgefunden. Die Leiche kann nur am 5. I. M., morgens, auf die städtischen Müllautos Nr. 2 oder 3, aus einem Müllimer in der südlichen Seite der Kaiserstraße, der nördlichen Seite der Stefanienstraße, der Hans-Thoma-

Straße, Bismarck-, Borch, Seminar-, Fichte-, Schirmer-, Jahn- und Mollkestraße, sowie des Scheffelplatzes aufgeladen worden sein. Mitteilung von Anhaltspunkten werden an die Kriminalpolizei hier, Stefanienstraße 3/5, erbeten.

Unfall. In der Gießereiabteilung einer hiesigen Maschinenfabrik ließ gestern nachmittags ein verheirateter 46 Jahre alter Maschinenformer vom Stadteil Grünwinkel mit einer Pfanne flüssigen Eisens an eine Eisenform, wobei das Eisen auslief und ihm den linken Fuß stark verbrannte. Der Verletzte wurde im Krankenwagen in das Stadt-Krankenhaus gebracht.

Gantlei. Eine 44 Jahre alte Taalshner-Gebirgs- und eine 80 Jahre alte Witwe, die beide in der Weststadt wohnen, gelangten zur Anzeige, weil sie sich mit Kartenfilanzen gegen Entgelt befassen.

Verhaftungen. Ein Reisender von hier wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, ein Elektromonteur von Pöhlbera wegen Betrugs und Passvergehens, ein zum Strafvollzug geheimer Arbeiter von Waldrems, ferner 6 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Veranstaltungen

Das Schauspielerensemble des Karlsruher Schillertheaters ist am 15. Oktober für die Schillertheatertruppe ein ganz besonderer Besuch zu werden. Das Programm ist so anregend, daß auch der Laie unbedingt den Reiz gerade dieses Besuchs erkennen muß. Auch die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Schillertheaters ist aus dem Verlauf der Veranstaltung ohne weiteres zu erkennen. Großes Interesse wird auch die Ausstrahlung der Schillertheater am 16. Oktober durch den Stadt-Karlsruhe ausfüllen; sind es doch bei den höheren Schulen 4 Mannschaften und bei den Volksschulen sogar 13, die in hohem Wettstreit um die Siegespalme kämpfen. Mit Ausnahme des Gymnasiums haben bis jetzt sämtliche höheren Schulen: Goetheschule, Helmholtzschule, realistische Kant-Schule und Schulstraße je eine Staffel gemeldet. Von den Volksschulen hatten: Tulla-Schule mit 2 Mannschaften, Wlände, Neben-, Kell-, Garten-, Siedens-, Guttenberg-, Mühlbargers-, Daxlanders-, Rappurter-, Rinsheimer- und Karl-Wilhelm-Schule mit je 1 Mannschaft. Während bei den höheren Schulen die Goetheschule ein kleines Bild für sich in Anspruch nehmen kann, ist über den Ausgang der Volksschulstaffeln bei der großen Zahl der Teilnehmer eine Voraussage nicht möglich. Die Gewinnerliste, zwei Bilder, Sommerzeit von Hans Thoma und eine Radlerin von H. v. Holtmann, sind im Schauspielhaus der Firma Herwegh, Gartenstraße 1, ausgestellt. Die Eintrittspreise, die wie aus der Angabe ersichtlich, sehr niedrig gehalten sind, ermöglichen dem Besuch dieser überaus interessanten Veranstaltung, während sie keine Anstrengung erfordern.

Kompositionabend Viktor Axel Serd. Die am Sonntag, 18. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr durch das Festquartier am Ritterberg im Saal des Hof-Konzerthaus, Solfenstraße 48, zur Aufführung kommenden Werke: das Trio für Klavier, Violine und Cello (Opus 10, Kammermusik von Carl Spittell), die Klavierstücke (Opus 10 von Franz Liszt) und das Streichquartett, das diesen Winter auch in Berlin zur Aufführung gelangen wird, sind die letzten Arbeiten von Viktor Axel Serd, die klar anzeigen, wie der Komponist seit dem letzten Kompositionabend vom 19. Januar 1925 seinen eigenen Weg weiterverfolgt. Die Aufführung der Werke durch das Festquartett, das von je eine Kantatante in der Hölse neuer Musik erstellte, führt für durchaus wissenschaftliche Zwecke. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeld, Waldstraße 39.

Sport/Spiel

Fußball

F.S. Daxlanden - F.C. Franconia. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz des Fußballvereins Daxlanden mit obigen Gegner zu einem fälligen Bezirksmeisterspiel. Es ist ein interessanter und spannender Kampf zu erwarten. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Vorher spielen die unteren Mannschaften beider Vereine. F.C. Franconia - F.S. Daxlanden. Am Samstag des F.C. Franconia findet am kommenden Sonntag ein bedeutendes Treffen statt. Es spielen um die Punkte F.C. Franconia gegen F.S. Daxlanden. Die Mannschaft des letztgenannten Vereins hat in der diesjährigen Saison kein Spiel verloren. Es sind ständige Kräfte in der Mannschaft, die über ein gutes Feld- und Verteidigungsspiel verfügen und es verdienen, Erfolge zu erzielen. Andererseits muß der F.C. Franconia auf der Hut sein, um keine unangenehme Ueberraschung zu erleiden, da trotz für ihn der Ansicht an die Spielgruppe verloren geht. Das Spiel beginnt um 3 Uhr nachmittags. Vorher spielt F.S. Daxlanden gegen F.C. Franconia.

Turnen

Städtewettkampf im Ringen Karlsruhe-Mannheim. Des am Samstag, 17. Oktober, im kleinen Festsaal vom 1. Oktober Sportplatz in Mannheim. Die Wettkämpfe sind anlässlich des 28. Stiftungsfestes Sportfreunde anlässlich seines 28. Stiftungsfestes arrangierte Stadtwettkampf im Ringen Karlsruhe-Mannheim vorfristig ganz besonders interessant zu werden, da die Mannschaften nur erstklassiges Material zur Verfügung stellen werden. Auf der anderen Seite wird die Mannschaft der Germania Karlsruhe alles daran setzen, um ehrenvoll abzuscheiden. Der Kampf wird in freien Klassen ausgetragen und zwar werden sich gegenüber stehen im Ringgewicht, bis 108 Pfd., Körpergewicht: Seimeier-Mannheim, Gammel, gegen Stengel-Karlsruhe; im Bantamgewicht: Damm-Mannheim gegen Otto Schäfer-Karlsruhe; im Federgewicht, 124 Pfd.: Berge-Mannheim gegen Guss, Bad, Volkmann, Karlsruhe; im Leichtgewicht, 135 Pfd.: Bender-Mannheim gegen Karl, Solenens, Gamm, Karlsruhe; im Mittelgewicht, 150 Pfd.: Metz-Mannheim gegen Christian, Schmidt-Karlsruhe; im Schwergewicht: Hammer-Mannheim gegen Widmer-Karlsruhe und zuletzt im Schwergewicht: Bertlein-Mannheim, ein bekannter Sportmann, gegen Karl Hofst 11, Karlsruhe, Europameister 1924. Außer dem Ringen werden noch weitere sportliche Vorführungen abgeben, unter anderem wird die weit über Badens Grenzen hinaus bekannte Musiktruppe des Vereins auftreten. Ebenso wird im Gewichtheben eine Mannschaft des Vereins auftreten. Der Vorverkauf ist aus der Anzeige ersichtlich.

Luftsport

Beim Segelfluggewinnwettbewerb in der Arim erhielten die deutschen Flieger Nering den ersten und Schulz den zweiten Preis. Nering erzielte eine Höhe von 435 Meter, Schulz eine solche von 405 1/2 Meter.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Freitag, den 16. Oktober.

Das Hoch im Westen ist südlich gewandert und liegt heute morgen über Mittelfrankreich und am Nordrande der Alpen. In Südengland entwickelt sich eine Störung, welche gegenwärtig bis zur Rhone reicht und voraussichtlich bereits heute nachmittag bei uns Niederschläge bringen wird. Bei weiterer Ausbreitung der Störung ist mit unbedeutendem Wetter zu rechnen.

Weiterausblick für Samstag, 17. Oktober: Westwind bewölkt, reichliche Niederschläge, kühl.

Badische Meldungen

Table with columns: Höhe über NN, Luftdruck in mm, Temperatur in C, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Regenmenge in mm. Rows include Karlsruhe, Baden, St. Blasien, and Freiburg.

Außerbadische Meldungen

Table with columns: Station, Luftdruck in mm, Temperatur in C, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows include Ansbach, Berlin, Bamberg, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Chemnitz, Danzig, Dresden, Emden, Frankfurt, Gießen, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Saarbrücken, Schwerin, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Weimar, Wiesbaden, Würzburg, Ypern.

Rheinwasserstand

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand in m. Rows include Schiffermühl, Rheinfelden, Mannheim.

Wirtschaftliches Denken u. Schaffen im deutschen Maschinenbau

Anlässlich Eröffnung der vom Verein deutscher Ingenieure veranstalteten Betriebswirtschaftlichen Ausstellung, hielt Prof. Dr. A. Kuhn von der Technischen Hochschule Karlsruhe einen durch zahlreiche farbige Glasbilder, meist eigener Aufnahmen, vorzüglich illustrierten, beachtenswerten Vortrag über das vorangesehene Thema.

Wir entnehmen dem Vortrage folgende Einzelheiten:

Das deutsche Volk ist im Bereiche zu den von der deutschen Landwirtschaft erzeugten Nahrungsmitteln zu groß. Auch unsere Armut an anderen wertvollen Rohstoffen, wie Befeldungsmitteln, Erzen von Kupfer, Zinn, Nickel usw., Gummi und anderen wichtigen Stoffen zwingt uns, diese aus dem Ausland zu kaufen. Auslandswaren können wir aber nur durch Ausfuhr von Fertigfabrikaten, also durch Arbeit bezahlen. Nur wenn unsere Einfuhr und Ausfuhr im Gleichgewicht sind, bleibt unsere Währung konstant. In den Vereinigten Staaten ist es jedem Menschen in Fleisch und Blut übergegangen, daß die Produktion pro Mann den ausschlaggebenden Erfolg der ganzen Wirtschaft darstellt, und daß ein Steigen der Produktion pro Mann jedem einzelnen zugute kommt. Auch in Deutschland scheint es endlich zu dämmern, daß es auf die Mehrleistung jedes einzelnen ankommt.

„Rationalisierung“ ist heute auch bei uns nicht mehr ein gefürchtetes Schlagwort, sondern eine der wichtigsten Maßnahmen, die wir zur Befriedigung unseres eigenen Wirtschaftsliebens treffen müssen. Das wirtschaftliche Prinzip drückt der Ingenieur durch die einfache Formel aus:

Wirkungsgrad = Nutzarbeit : Arbeitsaufwand oder mit anderen Worten: Der Wirkungsgrad ist gleich dem Verhältnis des Wertes eines Erzeugnisses zu der in dessen Herstellung hineingesteckten Arbeitsleistung. Der „Wirkungsgrad“, also auch die „Wirtschaftlichkeit“ ist umso größer, je geringer der Arbeitsaufwand ist. Dieser Arbeitsaufwand setzt sich zusammen aus den Kosten für: 1. Rohstoffe, 2. menschliche Arbeit, 3. Maschinenarbeit und 4. Verschleiß in der Maschine. Jeder dieser Faktoren muß also möglichst niedrig gehalten werden, wenn man wirtschaftlich produzierten will. Bei jedem irgend einer Fabrikation soll man folgende Fragen erschöpfend behandeln:

- 1. Entwurf des Gegenstandes, Festlegung aller Einzelheiten und Materialien.

- 2. Entwurf der Ausführung, Formgebung und Verbindung der Einzelteile bei möglicher Verwendung einheimischer Rohstoffe.
- 3. Beschaffung von Sondermaschinen zur billigen und genauen Herstellung der Ware.

Gut und billig heißt heute die Parole!

Diese Ueberlegungen führen zur Rationalisierung oder Typisierung aller Einzelteile und zur wirtschaftlichen Fertigung in der Massenerzeugung. Massenerzeugung ist erst möglich geworden durch die Herstellung austauschbarer Teile und durch objektive, schnell und einfach arbeitende Messverfahren mit Toleranz-Lehren. Ohne Normung ist ein Austausch nicht denkbar. Jede Patrone muß ohne Nacharbeit von Hand in das Gewehr passen, jede Wulfbirne in die Lampenfassung, jede Mutter auf die Schraube und viele andere Teile müssen ineinander passen, müssen „austauschbar“ sein, was wir als selbstverständlich voraussetzen.

Eine weitere bedeutsame Frage ist die Verwendung von Rohstoffen aus deutschen Bodenschätzen. Hier steht die wissenschaftliche Arbeit des Metallurgen und Technologen ein, der die physikalischen, chemischen und technischen Eigenschaften der Metalle und der übrigen Stoffe erforschen muß. Der Maschinenkonstrukteur muß beim Entwurf seiner Maschinen das Beste aus den Rohstoffen herausholen und allmählich zu Edelstählen übergehen und der Betriebsingenieur muß die billige und beste Formgebung unter Berücksichtigung geringerer Bearbeitungskosten finden.

Gesunde und frische Baustoffe wurden vom Vortragenden an ausgezeichneten mikrographischen Gefüge-Bildern vorgeführt. Der Anwendung hochwertiger Baustoffe, wie Nickelstahl, Nickelchromstahl, Manganstahl, weicht die Zukunft. Auch der Leichtbau ist eine unbedingte Forderung, die nur weitestgehenden Ausnutzung aller Maschinenbauverfahren zuläßt. Der Flugzeugbau z. B. hätte nie eine derartige Entwicklung nehmen können, wenn nicht das Duraluminium als Baustoff gefunden wäre. Die wirtschaftliche Bedeutung der Zerspinner und der enormen Maschinenleistung trat in den ausgewählten Beispielen aus dem Lokomotivbau und Werkzeugmaschinenbau deutlich zutage. Jeder wird aus dem instruktiven Vortrag den Eindruck gewonnen haben, daß der deutsche Ingenieur als Träger der Wirtschaft und deren Führer, dazu berufen sein wird, unsere wirtschaftliche Lage zu heben und damit zum Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes beizutragen.

Reicher Beifall wurde von der großen Zuhörerschaft den wertvollen Darlegungen von Prof. Kuhn gezollt. Oberregierungsrat Bucerius dankte noch besonders im Namen der Leitung der Betriebswirtschaftlichen Ausstellung. Wie das, was der Vortragende ausführte, heute in der Praxis schon Anwendung gefunden hat, zeigt die Betriebswirtschaftliche Ausstellung, auf die hier nochmals hingewiesen sei, und wurde auch in den Abendstunden unserer „Technik“-Beilage vom Mittwoch abend dargestellt.

Wochenmarktpreise der wichtigst. Lebensmittel

(Nach Mitteilung des Städt. Statistischen Amtes)

Table with columns: Item, 15. X. 25, 10. X. 13. Rows include Rindfleisch I, Rindfleisch II, Geflügel, Kalbfleisch, Kuhfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Hasen-Ragout, Hasen-Schlegel, Reh-Ragout, Reh-Schlegel, Hühner, Hahn, Hühner, Henne, Gänse, lebend, Backfische, Schellfische, Kabeljau, Kartoffeln, Rosenkohl, Blumenkohl, Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, Spinat, Margold, Bohnen, grüne, Rüben, gelbe, Karotten, Kohlrabi, Schwarzwurzel, Kopfsalat, Ensalade, Meerrettich, Tomaten, Zwiebeln, Lauch, Tafeläpfel, Tafelbirnen, Zwetschgen, Trauben, Nüsse, Orangen, Zitronen, Trinkeier, frische, Landeier, Tafelbutter, Landbutter, Schweine-schmalz, ausl., Rahmkäse, Limburgerkäse.

* = Stück; ** = Liter; † = Gemüße.

Billige Hemden-Verkaufs-Tage bis 10 bis 20% Nachlass Wäscherei Wäschefabrik Schorpp KARLSRUHE ET 725 Waldstr. 64 Kaiserallee 37 Bernhardstr. 8 Wilhelmstr. 32 Gabelsbergstr. 1 Kalsöstr. 34 u 243 Augustastr. 13 Rheinstr. 45 Amalienstr. 15 Schillerstr. 18 Gebhardstr. 54

Aus Baden

Den Nebenbuhler erstochen.

dz. Freiburg, 16. Okt. Ein 30 Jahre alter verheirateter Hausdiener von hier, dessen Ehefrau ein Verhältnis mit einem ledigen, 25 Jahre alten Hilfsarbeiter unterhalten hat, mit dem sie auch am 1. d. M. durchgegangen ist, hat beide nach ihrer Rückkunft am Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, in der Talstraße angetroffen. Im Verlaufe der sich hieraus ergebenden Auseinandersetzung und Streiterei hat der Hausdiener seinen Nebenbuhler in der Absicht, ihn zu töten, mit einem im Griff feststehenden Messer einen Stich ins Herz beigebracht. Der schwer Verletzte ist bald nach seiner Verbringung in die chirurgische Klinik gestorben. Der Täter wurde von zwei entschlossenen Männern, einem Oberleutnant der Gendarmerie, einem Kaufmannsgehilfen, ergriffen, entwaffnet und der alsbald erschienenen Polizei übergeben. Der Täter wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Ausstellung des Heidelberger Einzelhandels.

tu. Heidelberg, 16. Okt. Gestern wurde hier eine großartige Ausstellung des Heidelberger Einzelhandels eröffnet. Zur Eröffnung waren außer dem Oberbürgermeister Malz und Geh. Rat Kiefer eine Anzahl führender Persönlichkeiten von Einzelhandel und Organisationen erschienen. Die Ausstellung, die sich auf sämtliche Räume der Stadthalle erstreckt, zeigt die Leistungsfähigkeit des Heidelberger Einzelhandels. Über 60 Aussteller bieten in 80 Ständen eine Uebersicht über ihre Erzeugnisse. Die Ausföhrung der einzelnen Stände ist außerordentlich geschmackvoll. Am Nachmittag und Abend fanden geistliche Veranstaltungen statt. U. a. findet am Samstag noch eine große Modenschau statt. Der Besuch ist anregend und lohnend.

dz. Schwegingen, 16. Oktober. Der Sohn des Landwirts Matthias Mohr bekam einen Schwächeanfall, als er durch den Gemeinwald fuhr. Er fiel dabei vom Wagen, der ihm über Leib und Hüfte fuhr. Der Verunglückte lag, da lange Zeit kein Mensch die Unglücksstelle passierte, mehrere Stunden bewußlos, bis ihn zwei Mädchen fanden. Er wurde mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus übergeführt.

tu. Mannheim, 16. Okt. Im Anschluss an den Unglücksfall, bei dem der Motorradfahrer Schärer von hier tödlich verunfallt ist, wird mitgeteilt, daß der Fahrer und Besitzer des Autos, mit dem der Motorradfahrer zusammenstieß, ein bekannter Mannheimer Autofahrer und Autofahrlehrer, wegen fahrlässiger Tötung zur Verantwortung gezogen werden wird.

dz. Königshofen, 16. Okt. Am 1. Oktober veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer hier gemeinsam mit dem Landbauverband des Bad. Landwirtschaftlichen Vereins eine Zuchtschweineausstellung. Der Gesamteindruck war recht günstig, obwohl hier und da noch Mängel, besonders in der Reinlichkeit, aber auch in der Rassezugehörigkeit, festzustellen waren. Immerhin ist die gute Beschaffenheit anzuerkennen. Die Geldpreise betragen 40 M., 35 M., 30 M., 25 M. und 20 M. Vergewen wurden: 5 erste Preise, 6 zweite Preise, 5 dritte Preise und 5 vierte Preise. Von der Landwirtschaftskammer wurde außerdem eine bronzene Medaille gestiftet.

dz. Mosbach, 16. Okt. Zwischen Billigheim und Alfeld wollte der Direktor der Ziegelwerke in Billigheim, v. Bera, auf der etwas abschüssigen Straße bei einer Kurve ein Fuhrwerk überholen. Dabei acriel der Wagen ins Schlingern und überschlug sich. Der Unfall soll keine schweren Folgen verursacht haben.

dz. Iffezheim, 16. Okt. Die Maul- und Ruhrkrankheit ist hier erloschen; die s. Bt. angeordneten Maßnahmen wurden aufgehoben.

tu. Offenbach, 16. Okt. Der Bezirksrat beschloß nach seiner letzten Sitzung die Kreispflegeanstalt Fußbach und später die keramischen Fabriken (Wa. Schmitter) in Zell a. B.

dz. Zell-Weierbach (Amt Offenburg), 16. Okt. Wiederrum hat das leidige Spielen mit Schußwaffen im hiesigen Orte zu einem Unfall geführt, der immerhin noch glimpflich ablief. Zwei Brüder waren im Keller ihres elterlichen Hauses beschäftigt. Beim Spielen mit einem Revolver entlud sich die Waffe in den Händen des größeren Bruders und der Schuß ging dem jüngeren Bruder, Sohn eines hiesigen Landwirts, in den Oberarmel. Der 11jährige Knabe mußte in das Offenburger Krankenhaus gebracht werden, wo ihm die Kugel entfernt wurde.

dz. Marlen (Amt Rehl), 16. Okt. Am kommenden Sonntag können die Eheleute Karl Wittiger das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 73 Jahre alt.

tu. Gaggenau, 16. Okt. Gestern nachmittag fuhr ein Wagen, auf dem drei Kinder saßen, über die Murrbrücke. Der Wagen kam an einer Stelle ins Rutschen, wobei eines der Kinder vom Wagen stürzte und darunter zu liegen kam. Ein Hinterrad des Wagens ging dem Kinde über den einen Arm. Es trug schwere Quetschungen davon.

dz. Mühlentbach (Amt Wolfach), 16. Okt. Vorgestern nachmittag wurde der Hofbauer Wilhelm Bürger aus Dietental (Brunnenhof) von einem Pferde beim Ausspannen eines Wagens so unglücklich auf den Unterleib getroffen, daß er sofort in das hiesige Krankenhaus geschafft und operiert werden mußte. Die Operation ist, wie verlautet, gut verlaufen, und der Verletzte befindet sich auf dem Wege der Besserung.

dz. Freiburg, 16. Okt. Wie uns von zuständiger Seite berichtet wird, hat sich die Reichspostverwaltung grundsätzlich damit einverstanden erklärt, daß in Freiburg eine Rundfunkstation eingerichtet wird. Da die finanzielle Frage jedoch noch der Klärung bedarf, dürfte noch einige Zeit verstreichen, bis das Projekt zur Durchführung gelangt.

dz. Freiburg, 16. Okt. In dem Unfall in der Bismarckstraße erfahren wir noch folgendes: Während des Abfahrens entfuhr dem Kraftwagenführer zur Beförderung eines Aufrages. Ein verheirateter 34 Jahre alter Monteur von hier, der dem Kraftwagen transport als Beweiser acdent hatte, ließ, nachdem abgefahren war, den Motor anlaufen und ließ den Wagen in der Bismarckstraße zu lenken und auch nicht zu halten. Er überantrieb die Straße und fuhr auf das Haus Bismarckstraße Nr. 17 auf, wobei das 14jährige Mädchen, Hilda Echin, vom Wagen erfaßt und getötet wurde. Der leichtsinnige Wagenlenker, der angetrunken war, wurde in Haft genommen.

dz. Freiburg, 16. Okt. Eine Betrügerin schloß am 15. d. Mts. ein hiesiges Damenkonfektionsgeschäft, indem sie sich eine Auswahl von 5 Damenkleidern und einen Jumper in ein hiesiges Fremdenheim, wo sie angeblich mit ihren Eltern wohnte, senden ließ. An der Eingangstür zu dem Fremdenheim erwartete sie den Diener, der die Kleider überbrachte, nahm sie ihm ab, läutete an der Haustür und trat ein, worauf der Ueberbringer sich entfernte, in dem Glauben, die Sache sei in Ordnung. Die Schneiderin, die offenbar solche Betrügereien auch anderwärts verübt, machte sich mit der Beute aus dem Stande. Sie nannte sich Frau Willrod, ist 20-22 Jahre alt, untersteht, hat dunklen Busen, rundes Gesicht, dunkelblaue Augen, ungewohnte Zähne, spricht schriftdeutsch und trug dunkles Seidenkleid, bunte Weste, dunklen Mantel, Handschuhe, schwarzen Filzhut. Die Auswählung bestand aus einem grün gestreiften Sportkleid, einem zimmergrünen Wolllustkleid, einem marinenblauen Wolllustkleid, einem farbigen Kleid aus Velour de laine, einem lavendelblauen Wolllustkleid und einer Jumperhose aus Robsteife.

dz. Vom Belschen, 16. Okt. Ein kleines Leberkreuzerboot, das an Stelle eines gepflanzten großen, das wegen der Geldwierigkeiten vorerst nicht erbaut werden kann, aus einem Schmarwölchhaus in der Gemarkung Reutenweg eingerichtet wurde, ist nun endgültig fertiggestellt. Es macht einen sehr vorzeihhaften Eindruck und bietet Raum für 14 Betten. Der Verein Badischer Leberkreuzer ist dadurch in die Lage versetzt, schon jetzt einer Anzahl seiner erholungsbedürftigen Mitglieder Unterkunft zu bieten.

dz. Weil, 16. Okt. Die seit 11 Jahren bestehende kleine schweizerische Kollhütte an der Grenze bei Weil ist dieser Tage verlassen worden, ebenso ist kürzlich der Kollsposten auf das jenseitige Ufer der Wiehe zurückgezogen worden.

Aus der Pfalz

lz. Eppens, 16. Okt. Ein Großfeuer brach in dem Anwesen der Zigarrenfabrik Seebach aus und verbreitete sich mit so großer Geschwindigkeit, daß das Gebäude nicht mehr zu retten war. Infolge des starken Windes sprang der Brand auch auf die Nebengebäude über, die jedoch gerettet werden konnten. Der Materialschaden ist sehr groß, da eine Anzahl von Firmen in dem ausgebrannten Gebäude ihre Lager hatten. — Bei den Neuwahlen zu der Gemeindevorstandskammer der Pfalz waren zwei Wahlvorschläge eingereicht, einer vom Kreisverband der pfälzischen Gemeindebeamten, eig. Ludwigshafen, und einer vom Allgemeinen Deutschen Beamtenbund und der Reichsgewerkschaft deutscher Kolonialbeamter. Die letzte Liste ist bei der Wahl nicht durchgegangen.

tu. Ludwigshafen a. Rh., 15. Okt. Die Stadt-Ludwigschule hat das in Bönningen mitten im Pfläzermald gelegene Kurhaus Kochendörfer künftlich erworben und zu einem Erholungsheim für häßliche Beamte und Arbeiter eingerichtet.

Das Schmieden des Eisens.

Eine Plauderei zur betriebstechnischen Ausstellung.

Von

Oberingenieur Karl Mohr, Bruchsal.

Die erste Nachricht über die Kunst des Schmiedens, das ist bemerkenswert, findet sich schon im ältesten Urkundenbuch der Menschheit. Es erschien der Bibel nichtig genug, an der Stelle, wo sie in monumentalen Sagen die Entwicklung der Stände und Berufe, die steigende Bildung und Verfeinerung des ängeren Lebens zeichnet, auch den Namen des genialen Mannes zu verewigen, der zuerst in den Schoß der Verge zog, wo in dunklen Klammern die Erze und Metalle ruhen und in unerdrossener Mühle diese Erze bearbeitete, diese Metalle zu Instrumenten für mannigfache Tätigkeiten schmiedete. Und Sella gebar Tubalain, der den Hammer brachte und ein Schmied war in allem Werk, so von Erz und Eisen gemacht wird. Ist es nicht, als schwebte ein Fluch über jedem Fortschritt der Kultur? So leben wir in den hellen Tag der neuen Erfindung sofort eine Wolke ihren finsternen Schatten werfen: die gewonnene Kunst des Schmiedens fördert die Nordluft, tritt in den Dienst des Krieges. Neben dem Pfug das Schwert! Die Bibel hat uns auch das berühmte Schwertbild Vamechs, des Vaters Tubalains, bewahrt, darin kündigt er wilden Sinnes an, daß er künftighin selbst die geringste erlittene Unbill mit dem Schwert blutig rächen will. Ein Vergleich drängt sich auf. Jahrtausende trennen Tubalain und Alfred Krupp, gleichwohl ähneln sich beide Geister vollkommen im tragischen Schicksal ihrer Erfindung. Der Hammer „Frisch“ mit seinem Gewicht von tausend Zentnern, den Alfred Krupp 1861 in Betrieb setzte, die erkaunliche Entwicklung des Hammers, der entstand für die Waffenherstellung. Mit ihnen schmiedete der deutsche Grobindustrie das nagellose Kanonrohr.

lassen wir diese schmerzlichen Begleiterscheinungen und bewundern freudiger eine menschliche Fertigkeit, erungen und ausbeutet in ähnelst Ausdauer, welche fort und fort in den Händen der Handwerker und der Künstler so segensvolle Leistungen hervorbrachte. Mit dem 10. Jahrhundert beginnt die Schmiedekunst Hausrat zu liefern. Die Eisenzeit des 13. und des 14. Jahrhunderts hat in ihren Türschloßern und Türbeschlägen, Türklopfen und Gittern, in der Bekleidung von Ketten und Truhen, in ihren Bändern und Netzen, in ihren Gloden und Schellen die köstlichsten Proben ihres Geschmacks und ihres hohen Geschmiedes hinterlassen. Vollends die Blüte der Schmiedekunst im 18. Jahrhundert! In den Barock- und Rokokozeiten weltlicher und geistlicher Fürsten schmiedet und liegt sich unter dem Hammer das Eisen wie Raub und Geranke, wie mildes Muschelwerk. Dem es je begehrt war, das Gitter am höchsten Schloß in Würzburg zu schauen, der hat eines der herrlichsten Werke der Schmiedekunst gesehen, deren sich Deutschland zu rühmen hat; es ist ein wahrer König unter den Schmieden, der Meister Cogg aus Tirol. Die Zeit der französischen Revolution brachte den Verfall und erst die jüngste Gegenwart erzielte neue Erfolge mit wirklich künstlerischen Erzeugnissen.

Denken wir an eine Schmiede; welches Bild malt sich uns Aekeren im Geiste? Wir bilden in die dunkle, vom aufstodernden Feuer geheimnisvoll erleuchtete Werkstatt. Der Meister im vorgebundenen Schurzfell fährt rasch mit der Zange in die Glut, hebt ein glühendes Eisen heraus, hält es über den Amboss und schwingt den schweren Hammer darüber, daß die Funken sprühen. Noch die gleiche Schmiede wie Jung-Eiegfried sie fand, als er von des Vaters Burg herabkam und im finsternen Wald ging!

In der Tat, Hand und Hammer hielten sich Jahrtausende hindurch in der Alleinherrschaft. Erst vor etlichen Menschenaltern begann die Verdrängung der Hand durch die Maschine. Die kleine Eisenschmiede ward zur Industrieschmiede und der mit Wasserkraft in Bewegung gesetzte einfache Reckstuhl leitete ein Vielfaches der Menschenkraft. Auch der Hammer verlor seinen Vorrang. In der kleineren und mittleren Schmiede regiert er auch heute vorwiegend und er feierte in der Zeit des Dampfes einen glänzenden Triumph in dem schon erwähnten „Frisch“, mit dem Krupp seine großen Erfolge erzielte. Der Hammer „Frisch“ bleibt eine historische Merkwürdigkeit. Die Riesenschmiedehäfen noch gewaltigeren Riesenschmiedehäfen zum Dpfer! Unter ihnen werden die schweren Eisenstücke fast lautlos zusammengebrückt und geformt. Nicht mehr hundertfach oder hunderttausendfach, sondern millionenfach die Leistung des Schmiedes!

Welch eine Entwicklung hat mit dem Gebrauch von Maschinen die Schmiedekunst genommen! Sie ging zunächst nicht ins Künstlerische, sondern ins Große. Sie entlastete die menschliche Arbeit, brachte die Massenherstellung und damit die Verbilligung. Nicht, als ob die heutige Schmiede bloß über mehr Köpfe verfügte! O nein, auch sie hat Wissen, auch in ihr lebt ein Geist, der vorwärts strebt, sich hohe Ziele setzt und deren Erreichung mit zähestem Willen

verfolgt. Der Fortschritt unserer gesamten Technik — wurde er auf vielen Gebieten nicht angeregt und ermöglicht durch die Schmiede? Durch ihre Vielgestaltigkeit ist sie in der Lage überall zu helfen. Die Schmiede ist ein Pionier der Technik, diesen Ruhm kann niemand ihr rauben. Wie sie bei den wichtigsten Entwicklungen im Vordergrund dabei steht, das zeigt sich glänzend wieder jetzt, wo die Dampfmaschine für flüssig und hundert Atmosphären Druck aus Blöden geschmiedet werden; noch gibt es kein Verfahren, das hier die Schmiede zu ersetzen vermag. Hervorgehoben sei auch, daß die Leistungen der modernen Schmiede zugleich zurückgehen auf der Vervollkommnung der Arbeit, also nicht bloß auf die bessere Spezialfertigung und Typisierung der Maschinen. Die beiden sind aufs engste miteinander verbunden, gehören zusammen; ohne gleiches Schritthalten der Dienteknik mit der Maschinentechnik wäre Stillstand eingetreten.

Was ist denn eigentlich Schmieden? Das Schmieden hat sich vom Hammer u. Amboss aus entwickelt, und es besteht, allgemein gesprochen, darin, daß das glühende und dadurch formbar gemachte Eisen zwischen zwei harten Körpern geformt wird. Die Verschiedenheit der Aufgaben verlangt jedoch verschiedene Maschinen und Werkzeuge. So ist es klar, daß man eine Sense anders schmieden muß, als ein Eisenstück, das in die Länge gestreckt werden soll. Für die dünne Sense bedarf es eines Hammers, der ausbreitet, des Breithammers, für das auszubreitende Eisenstück dagegen des Reckhammers. Je nachdem man kleinere oder größere Stücke schmieden will, gebraucht man schneller oder langsamer schlagende Hämmer. Das kleine Stück kann nur wenig Wärme aufnehmen, also heißt es rasch arbeiten. Dagegen beim großen Stück läßt sich das Eisen nicht so geschwind auf dem Amboss wenden, auch müssen die Schläge kräftiger sein, dazu gehört dann ein großer Hammer, der mehr Zeit braucht. Die niedrigeren Schläge der Hämmer wechseln in Zahl, sie steigen von wenigen bis zu zweihundertfünfzig, ja fünfhundert in der Minute.

Schmieden ist eine hochinteressante Arbeit. Allerdings ist sie viel Geschicklichkeit voraus. Kraft, Entschlossenheit, Ruhe, nicht zuletzt ein gutes Augenmaß gehören dazu. Wie ein Stück quellendes Leben ist das glühende Eisen in der Hand des Schmiedes unter dem Hammer. Die stete Veränderung der Form, das Verhalten des Eisens unter der Gewalt der Schläge, die sichtbare Erwärmung durch das Auswirken mechanischer Kräfte, all das offenbart eine Fülle von Vorgängen aus dem geheimnisvollen Reiche der Natur, daß der Schmied, wie der aufmerksame Beobachter gefesselt werden. Werks gibt es auch Vorgänge, die langwieriger sind, weniger Abwechslung bieten. Am spielenden Hammer jedoch sitzt die Riesenkraft, die wohlbedacht das Gebild gestaltet.

Soll noch etwas gesagt werden über die verschiedenen Arten des Schmiedens? Staunen, so nennt sich das Verzürzen eines Stabes durch Verdrückung am Stabende oder in Entfernung von ihm. Darauf baut sich eine besondere Technik auf. Unreitlich am interessantesten ist das Gesenkschmieden. Welch eine Menge von Möglichkeiten in der Formgebung des Eisens und Stahls! Wie spielt sich der Vorgang ab? Zwischen Hammer und Amboss werden zwei frästige Stahlblöcke eingebaut, welche Hohlräume von der Form des herzustellenden Stückes aufweisen, sog. Gravuren (Gesenke). Ueber diesen Hohlraum wird das glühende Eisen gelegt, das der fallende mechanische Schmiedehammer in die Form drückt und ihm genau die Gestalt des Hohlraumes verleiht. Was zu viel ist an Eisen und was sich ablagert zwischen den geraden Flächen nennt man den Grat, der jeweils abgeschliffen werden muß. Hier wäre der Ort, ein Wort einzuflechten über den Vorgang des Schmiedens vor dem Gießen, des Schmiedeeisens vor dem Gießen — doch genug! In der betriebstechnischen Ausstellung kann man sich darüber unterrichten.

So viele Reize die Schmiede birgt, so ist doch selten dem Nichtfachmann Gelegenheit geboten, etwas Näheres, Eingehendes aus der Schmiede zu sehen. Desto freundiger wird es allgem. mein bestritten werden, daß auf der betriebstechnischen Ausstellung eine reiche Auswahl von Gesenkschmiedestücken mit den Herstellungsvorgängen gezeigt wird. Die Ausstellung, ist wohlbekannt durch ihre Fortschritte auf dem Gebiete der modernen Schmiedetechnik. Was der Werkmann, der Student, der Nichtfachmann hier in der Ausstellung findet, gibt ihm ein gutes Bild vom Schmieden, einen klaren Einblick in den tatsächlichen Verabgang des Schmiedestückes, und neben der betriebstechnischen Behandlung werden auch, was von besonderem Werte ist, die wirtschaftlichen Fortschritte augenscheinlich gemacht.

Aus Nachbarländern

tu. Schweningen, 15. Okt. Bei Stadarbeiten hinter dem neuen Postamt wurde der verheiratete 55 Jahre alte Tagelöhner Albert Bopp verunglückt. Bopp erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Geschwister Baer
Telefon 579 — Waldstr. 37
empfehlen ein reich sortiertes Lager in
wollenen Damen-Strümpfen
schwarz und alle Modefarben
von Mk. 3.50 an

Süssen
neuen Mußbacher Weißwein
offerieren billigst
Franz Fischer & Cie.
Fernsprecher Nr. 163

KOHLSCHEID
Anthrazit-Eierbriketts
Beste Ersatz für
Anthrazit-Kohlen
vorrätig bei den meisten größeren Kohlenhandlungen.

Harmonium
2 Reg. Mk. 275.—
3 Reg. Mk. 357.—
4 Reg. Mk. 490.—
Zahlungsanleiherung
Frankfurter
KARL LANG
Kaiserstr. 167, Tel. 1079
Aalmanderschuhhaus

Zur Eröffnung

unserer renovierten Gasträume, sowie anlässlich unseres
40 jährigen Geschäftsjubiläums
bringe ich ab Samstag, 17. Oktober und in folgenden Tagen einen

Jubiläumsbock

zum Ausschank, wozu wir unsere verehrten Gäste sowie ein
geehrtes Publikum einladen. — Für gute bürgerliche Küche
Wurstwaren aus eigener Schlachtung, sowie
aufmerksamster Bedienung werden wir besorgt sein. — Jeden
Samstag und Sonntag Streich-Konzert

Brauerei Max Wolf

Karlsruhe — Werderstrasse 51

NB. Gemütliches Gesellschafts-Zimmer für einige Wochentage zu vergeben.

Niemand hat Geld

Anzüge
auf Teilzahlung
Kostüme

Bequeme
Ratenzahlungen!

Gummi-Mäntel, Wind-Jacken
Sporthosen
in grosser Auswahl

Moderne Herren-Anzüge und -Mäntel
Eleg. Damen-Kostüme, Kleider u. Mäntel
billig reell diakret

Badenia

Kaiserstrasse 14a - Haltestelle Waldhornstr.

Jedem kann geholfen werden!

Betriebstechnische Ausstellung

im
Landesgewerbeamt, Karlsruherstr. 17

Heute abend von 7.00 bis 9.00 geöffnet.

Außerdem an allen Wochentagen von 9.00 — 12.00
und 2.00 — 6.00

Sonntags von 11.00 — 1.00 und 3.00 — 6.00

Dienstag und Freitag 9.00 — 12.00, 2.00 — 6.00
7.00 — 9.00

Eintritt 30 Pf. Studierende u. Schüler 20 Pf.

Einige tüchtige Platz-Vertreter u. Akquisiteure

sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 6985 ins Tagblatt.

Wohnungstau!ch!

Schöne 4-3-Zimmerwohnung mit vollst. Ausb. in Seidenberg neuer Gebäude oder größerer in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 6951 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung, Kellerräume, an 3-Zimmerwohnung, gleichw. Lage. Gasse. Miete 1 Jahr voraus, event. 10% Vergütung. Angeb. unt. 6943 ins Tagblatt.

Bad. Winzerstuben

Karlsruhe
Nowackanlage 1 (Ecke Baumeisterstr.)

1925er Neuer süßer Neuwelerer eingetroffen.

Offene Stellen

Branchenfremde Vertäuferin

für mein Weib- u. Woll- u. Kurzwarengeschäft, für sofort gesucht.
G. W. Keller,
Ludwigslöh.

erfahrene Köchin

für kleinen, vornehmen Haushalt (älteres Ehepaar, 2 Personen), zum 1. Novemb. oder später nach Baden-Baden.
Berönl. Vorkellung erwünscht. Beste vergütet.
Anbestell. in Ludwigslöh, Jungensstr. 11. Bei halbtägiger Arbeit an: Frau Komrat von Capelle, Lindenstr. 11.

Lehrmädchen

in G. W. Keller, Ludwigslöh.

Klavier-Transporte

werden prompt u. billig ausgeführt.

A. Weisbrod, Ruppurrstrasse 24a, III.
Telefon 2848.

Miet-Gesuche

3-4 Zimmer

möbliert oder unmöbl., mit Küchenzeile, bei Wilmanns, von. ger. Angeb. unt. Nr. 6954 ins Tagblattbüro erbet.

Einf. möbl. Mansard-Zimmer

sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 6965 ins Tagblattbüro erbet.

Delikates feines Zimmer

vor anst. Prunk. mit mer. möbl. Einricht. Angeb. u. Nr. 6977 ins Tagblatt.

Chaiselongues

neue v. 95 M. an
Polstermöbelhaus
R. Köhler,
Schützenstr. 25.

Stellen-Gesuche

Besseres Mädchen

in hässl. Hausarbeit, fern. Arbeit u. Wäsche erlernen, in Köchendienst, u. guten Lohn, just zu 1-3 Verh. Stellung bis 1. Nov. Angeb. u. Nr. 6984 ins Tagblatt.

Ein Mädchen

vom Lande sucht Stellung in best. Haus für Küche u. Hausarbeit. Es wird bevorzugt auf hoch. Lohn, als auf gute Bezahlung gesehen. Möglichst Familienarbeit. Angeb. u. Nr. 6988 ins Tagblattbüro erbet.

Max Eberhard

Akademiestraße 28, empfiehlt sich für
**Schlosserarbeiten und
Reparaturen jeder Art**
auch an Herden, bei solider Ausführung.

Kapitalen

Wer beteiligt sich still oder tätig an gutachendem Kino mit
3000-5000 Mark
bei hoher Rendite und mehrerer Eiderbeit.
Angebote unt. Nr. 6980 ins Tagblattbüro erbet.

Gärtnerei Wilh. Brehm

Kaiserstraße 154 Viktoriastraße 5
Telefon 556

Kaufgesuche

Goldene Uhr

(Goldschmied-Werk) gegen bar zu kaufen, gel. Angeb. unt. 6988 ins Tagblatt.

Unterhaltene — Skifelle —

Größe 94 — 11 zu kaufen gegen bar u. untermark. Gebührens. 21. III. I.

Wir suchen einen tüchtigen, technisch erfahrenen
VERTRETER
für Karlsruhe und Umgegend zum Vertrieb von **Benzin-
tankanlagen** und anderen Fabrikaten für unsere Maschinen- u. Apparatefabrik. Nur Herren mit ausgedehnten Beziehungen und guten technischen Kenntnissen bitten wir, ihr Angebot mit Angabe v. Referenzen abzusenden an
„MABAG“ Maschinen- und Apparatebau-
Aktiengesellschaft, Nordhausen am Harz

Männlich

Junger Kaufmann

in all. kaufm. Arbeiten bewand., auch Banfisch, sucht bei bestehender, Auswärtigen in Karlsruhe Stellung.
Angeb. unt. Nr. 6988 ins Tagblattbüro erbet.

Heute morgen entschlief nach längerem Leiden
mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel

Herr
Albert Wertheimer
im Alter von 73 Jahren.
Karlsruhe, den 16. Oktober 1925.

Im Namen der Familie:
Ludwig Wertheimer.

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch des Verstorbenen in
aller Stille statt.

Verkäufe

Männliche-Verant.

Wsch. **Emailherd** neu 75. M.
schön. **Damenrad** neu 95. M.
Berner. Schützenstr. 55. Laden.

Eine weinläufige, Best. stelle, 1 viererker pol. Tisch, 1 Küchenforant, 2 neue Kochherdmatratzen, Sollaufst. 1 längl. et. Stimmgerät und ein kleiner Spiegel.
Kaufverh. 11. II.

Möbelfabrikerei

liefert
Möbel wie
Speise-, Herren-,
Schlafzimmer,
Küchen, sowie Einzel-
möbel jeder Art, wie
Spiegelkränze, Bilder-
schränke, Schreibtische
u. w. nur an Private,
daher billige Preise bei
best. Qualitätarbeit.
Keine Wartenzeit.
Bereits gelieferte Kom-
plette Zimmerausstattun-
gen ausliefern bei
Grat. Kredit.
Kaiserstr. 123, part.
Gartenterr. der Straßen-
bahn Richard-Straucherstr.

Zwischen Spiel Sport

1. Abt. Sport-Klub
Germania
Sportfreunde
Karlsruhe.

Am Samstag, 17. Okto-
ber, abends 8 Uhr, findet
im kleinen Saal der Fest-
halle unser

38. Stiftungs-Fest

verbunden mit
Städtewettkampf im
Ringen
Karlsruhe—Mannheim

sowie sonstigen sportlichen Vorführungen wie Gewicht-
heben, Mustererzge, Boxen usw. statt.

Nach Schluß des Programms: **BALL**
Hierzu laden wir unsere verehrten Mitglieder sowie
Freunde und Gönner herzlich ein. Während der Vor-
stellung keine Restauration.

Eintrittspreise: Nummerierter Platz Mk. 1.50, I. Platz
Mk. 0.80, Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitglieds-
karte Mk. 0.50

Eingang zum Saal östliche Seite beim Vierordbad

Fein-Kost- Zentrale

Kaiserstraße 159
Eing. Ritterstr., Tel. 592

Inh.:
K. Brogli
empfehlen

Edamer Käse
1/2 Pfund 40 Pfennig,
bei 1 Pfund 1.30 Mark

Edamer Vollfett
1/2 Pfund 45 Pfennig
bei 1 Pfund 1.50 Mark

Limburger Käse
1/2 Pfund 38 Pfennig
bei 1 Pfund 1.40 Mark

Echten Münster
1/2 Pfund 40 Pfennig
bei 1 Pfund 1.40 Mark

Italien. Rahmkäse
1/2 Pfund 50 Pfennig
bei 1 Pfund 1.50 Mark

Gamembert
Schachtel (Eckelweiß)
1.70 Mark, Schachtel
150 gr 50 Pfennig

Echten Schweizerk.
1/2 Pfund 55 Pfennig
bei 1 Pfund 2.— Mark

Emmentaler
ohne Rinde, Schachtel
1.45 Mark

Grammophon

und Platten, Grammat,
Bill. u. vert. Teilzahlg.
Erbsenstr. 17, II. I.



Pianos und Harmoniums

größte Auswahl
günstig. Zahlungs-
bedingungen
Katalogumsont

Odeonhaus

Kaiserstraße 175
Telefon 330.

Sportplatz Daxlanden

F. C. Frankonia

Sonntag, 18. Oktober
nachmittags 3 Uhr
Verbandsligaspiel
Vorh. unt. Mannschaften

F. V. Daxlanden

F. C. Mühlburg e. V.

Sportplatz Honselstr.

Sonntag, den 18. Okt.
nachmittags 3 Uhr

Liga- Verbands-Spiel

F. V. Rastatt I.
gegen
F. C. Mühlburg I.

Vorher IV., III. und II.
Mannsch. geg. K. F. V.

Citron

2-Eiter, elektr. Nichte u.
Anläufer, neue Ballon-
bereifung, 1924 geb. sehr
wenig gefahrt, 3000 M.

4-Eiter, wie oben, neu,
Bereif. 1924 geb., 2500
M. abzugeben, sehr beide
Wagen volle Garantie.
Schiffstr. 6, I. u. II. u. III.
Germersheim, Tel. 151.

2-Eiter, neu, Herrenrad
sehr billig zu verkaufen.
Kronenstr. 18.

Krautkänder

zu verl. Koffler, 18. I.

Karlsruher Schwimmverein 1899 E. V.

Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 3 Uhr
im Stadt Vierordbad

Großes Schauschwimmen

verbunden mit
Stafelkämpfen
der Karlsruher Volks- u. höheren Schulen
um die Wanderpreise der Stadt Karlsruhe

Einlagen: Reigen, Springen, Wasserballspiele,
Pantomimen etc.

Eintrittspreise: Sitzplatz Mk. 1.50 u. Mk. 1.—
Stehplatz u. Galerie Mk. 0.50, Schüler Mk. 0.30
Vorverkauf: Zigarrengeschäft Berenz,
Schützenstraße 1

Abends 8 Uhr
Familienabend mit Tanz
im Vereinslokal, „Kaffee Nowack“ oberer Saal
Kapelle Malmsheimer Eintritt frei!

FC. Baden

F. A. I. Abt. Sp. Club, Germ
Sportfreunde, V. Karlsruhe
Lokal: Löwenmünchen
(Kaiser-Wilhelm-Halle)
Sportplatz: Wildpark
Freitag, 16. Oktober
abends 8 Uhr

Spieler-Versammlung

im Lokal.

Sonntag, 18. Oktober
abends 8 Uhr
auf unserem Platz:

Liga-Verbands-Spiel

Germania
Durlach I
gegen
F. C. Baden I

Vorher unt. Mannschaften

Abends
gemütl. Beisammensein
im Lokal

Wir

tragen der verminderten
Kaufkraft in jeder
Beziehung Rechnung
und

sind

mit unseren Preisen
weil das die billigste
Besorgung, trotz
dem hohen Wert

auf

Qualitäts-Ware aller-
größten Wert u. zeigen
eine Riesenauswahl

der

neuesten Mode in allen
Offenbacher Leder-
waren. Unser Ver-
kaufssystem ist die

Höhe

des modernen Waren-
vertriebes. Jedem Ein-
kommen ist Rech-
nung getragen. Machen
auch S. einen Versuch

203 I. Etage
Kais. rstr.

**Offenbacher
Lederwaren-Vertrieb**

Kein Laden —
Etagengeschäft

Verlangen Sie unsern
neuesten Katalog

Kaufgesuche

Goldene Uhr

(Goldschmied-Werk) gegen bar zu kaufen, gel. Angeb. unt. 6988 ins Tagblatt.

Unterhaltene — Skifelle —

Größe 94 — 11 zu kaufen gegen bar u. untermark. Gebührens. 21. III. I.

Bad. Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Karlsruhe

Monatsversammlung am 18. Okt.,
Eckheim — Weyer — Ludwigsweg —
Werderberg — Kronsburg — St. Martin —
Edenkoben. Abfahrt 7.40 Sonntag-
karte Edenkoben Mk. 2.40, Marschzeit
6 1/2 Stunden. Personalausweis uner-
läßlich. Führer Seiler.
Die Mitglieder des Pfälzerwaldvereins
sind freundlich eingeladen.

Schwimmverein „Neptun“ Karlsruhe, e. V.

Sonntag,
den 18. Oktober
Tanz-Ausflug
nach Reichenbach.
Gasthaus zur Sonne.
Abfahrt 1.31 Uhr Alb-
talbahnhof

Sonntag, 18. Oktober
1. Mannschaft in Gaggenau
Abfahrt 11.15, 12.20 Uhr

Untere Mannschaften in
Bruchsal

(Stadion)
11 Uhr: II. Hockey-Mannsch.
3 Uhr: I. Hockey-Mannsch.
gegen Pirmasens I. u. II.

F. C. Frankonia

Karlsruhe e. V.

Sonntag, 18. Oktober
1.—III. Mannschaft Ver-
bandsspiele in Daxlanden.

Die Sport- beilage

des
„Karlsruher Tagblattes“

ist in der lokalen
Berichterstattung
unübertroffen

Benz-Auto

4-Eiter mit allen Neuerungen in tadel-
losem Zustand außerst preiswert ab-
zugeben.
Kaiserstraße 51 I.

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist und
tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei,
Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.